



**Modulhandbuch**  
für den  
Bachelorstudiengang  
**Hebamme weiterqualifizierend**

Abschlussgrad: Bachelor of Science (B.Sc.)

an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut

Gültig ab SoSe 2024

Für die Studien- und Prüfungsordnung vom 08.08.2023

Beschlossen vom Fakultätsrat am 20.02.2024

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorbemerkung</b> .....	<b>4</b>
<b>Modulübersicht</b> .....	<b>5</b>
<b>Modulbeschreibung 1. Semester</b> .....	<b>6</b>
Anrechnungsmodul 101 Einführung in den Beruf.....	6
Anrechnungsmodul 102 Biomedizinische Grundlagen .....	8
Anrechnungsmodul 103 Schwangerschaft 1 .....	10
Anrechnungsmodul 104 Geburtshilfe 1 .....	12
Anrechnungsmodul 100 Berufspraktikum 1 .....	14
<b>Modulbeschreibung 2. Semester</b> .....	<b>15</b>
Anrechnungsmodul 201 Bezugsdisziplinäres Wissen.....	15
Anrechnungsmodul 202 Wochenbett und Stillzeit .....	17
Anrechnungsmodul 203 Schwangerschaft 2 .....	19
Anrechnungsmodul 204 Geburtshilfe 2 .....	21
Anrechnungsmodul 200 Berufspraktikum 2 .....	23
<b>Modulbeschreibung 3. Semester</b> .....	<b>24</b>
Modul 110 Biopsychosoziale Grundlagen .....	24
Modul 120 Wissenschaftliches Arbeiten 1 .....	27
Modul 130 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen .....	29
Modul 140 Studium Generale .....	32
Anrechnungsmodul 300 Berufspraktikum 3 .....	34
<b>Modulbeschreibung 4. Semester</b> .....	<b>35</b>
Modul 210 Adaptationsprozesse 1.....	35
Modul 220 Frauengesundheit .....	38
Modul 230 Professionelle Interaktionssysteme.....	40
Modul 240 Wissenschaftliches Arbeiten 2 .....	43
Anrechnungsmodul 400 Berufspraktikum 4 .....	45
<b>Modulbeschreibung 5. Semester</b> .....	<b>46</b>
Modul 310 Adaptationsprozesse 2.....	46
Modul 320 Einführung in die Pädagogik und Erwachsenenbildung.....	49
<b>Vogel, Peter (2019): Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft.</b>	
<b>Barbara Budrich, Opladen</b> .....	<b>50</b>
Modul 330 Psychosoziale Aspekte der Reproduktionsphase .....	51
Modul 340 Wissenschaftliches Arbeiten 3 .....	53

Modul 350 Studium Generale .....	55
Anrechnungsmodul 500 Berufspraktikum 5 .....	57
<b>Modulbeschreibung 6. Semester .....</b>	<b>58</b>
Modul 410 Komplexe Zusammenhänge in der Hebammenarbeit.....	58
Modul 420 Theorie-Praxis-Transfer.....	62
Modul 430 Bachelorarbeit.....	64
Anrechnungsmodul 600 Berufspraktikum 6 .....	66
<b>Modulbeschreibung 7. Semester .....</b>	<b>67</b>
Modul 510 Praxisphase .....	67

## Vorbemerkung

Die drei wichtigsten relevanten Dokumente für das Studium sind:

**1) Studien- und Prüfungsordnung (SPO):**

Hier wird verbindlich festgelegt, welche Pflicht- und Wahlpflichtmodule im Rahmen des Studiums absolviert werden müssen sowie deren Semesterwochenstunden und ECTS-Punkte. Es ist zu beachten, dass unter Umständen für unterschiedliche Studienjahrgänge eines Studienganges unterschiedliche SPO-Versionen Gültigkeit haben können.

**2) Semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan (SPP):**

Hier wird festgelegt, welche Veranstaltungen im aktuellen Semester angeboten werden. Außerdem können die Art der Leistungsnachweise bzw. der Prüfungen für das jeweilige Modul entnommen werden.

**3) Modulhandbuch:**

Es ergänzt die Studien- und Prüfungsordnung und den Studien- und Prüfungsplan.

Das vorliegende Modulhandbuch zum Studiengang „Hebamme weiterqualifizierend“ stellt eine ergänzende Rechtsgrundlage zur maßgeblichen Studien- und Prüfungsordnung sowie zum Studien- und Prüfungsplan des Bachelorstudiengangs dar.

Das Modulhandbuch gibt einen expliziten Überblick über die im Bachelorstudium im Rahmen einer Gleichwertigkeitsprüfung pauschal angerechneten und zu absolvierenden Module und beschreibt die einzelnen Module hinsichtlich:

- Festlegung der Modulbezeichnung und der modulverantwortlichen Person
- Platzierung des Moduls im idealtypischen Studienverlauf
- Leistungspunkte (Credit Points) nach ECTS
- Arbeitsaufwand (Workload) für das Modul in Form von Präsenzzeit und Eigenleistung bzw. Selbstlernzeit
- Qualifikationsziele, Lehrinhalte und Verwendbarkeit des Moduls
- Lehrformen im Modul
- Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsleistungen auf Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung

Das Studium umfasst formal sieben Semester, nach Anrechnung der fachschulischen Hebammenausbildung faktisch vier theoretische und ein praktisches Studiensemester, das als fünftes Studienplansemester geführt wird. Die Studierenden steigen in das 3. Studienplansemester ein. Das Studium schließt mit einer Bachelorarbeit ab.

In das Studium integriert ist ein Studium Generale. Dieses umfasst insgesamt 6 ECTS-Punkte und kann in beliebigen Semestern belegt werden. In der Modulübersicht auf der folgenden Seite wird das Studium Generale beispielhaft im 1., 2 und 3. Semester platziert.

Alle Module sind entweder Anrechnungsmodule, die nicht angeboten werden oder Pflichtmodule. Das Modul Studium Generale ist ein Wahlpflichtmodul.

Im Zweifel gilt die jeweils gültige Studien- und Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs „Hebamme weiterqualifizierend“.

In den Modulbeschreibungen wird auf die modulspezifische Beschreibung der „Verwendbarkeit des Moduls“ verzichtet. Alle Module werden ausschließlich für den vorliegenden Studiengang entwickelt und weisen keine Verwendbarkeit in anderen Studiengängen auf. Eine Ausnahme bilden die Module des Studium Generale, bei diesen wird die Verwendbarkeit gesondert angegeben.

## Modulübersicht

Im idealtypischen Verlauf des Bachelorstudiums „Hebamme weiterqualifizierend“ werden im Zeitraum von fünf Semestern insgesamt 19 Module mit den entsprechenden Lehrveranstaltungen/Prüfungsleistungen (vgl. semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan) absolviert. Hierbei wird eine Gesamtleistungspunkteanzahl von 110 ECTS erreicht. 14 Anrechnungsmodule (in der Tabelle grün hinterlegt) im Umfang von 100 ECTS werden im Rahmen der Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet. Diese sind nicht zu absolvieren.

1. Semester 30 ECTS	2. Semester 30 ECTS	3. Semester 20 ECTS	4. Semester 20 ECTS	5. Semester 20 ECTS	6. Semester 20 ECTS	7. Semester 30 ECTS
<b>Anrechnungs- -modul 101</b> Einführung in den Beruf <b>5 ECTS</b>	<b>Anrechnungs- -modul 201</b> Bezugsdiszipli- näres Wissen <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 110</b> Biopsychoso- ziale Grundlagen <b>6 ECTS</b>	<b>Modul 210</b> Adaptations- prozesse 1 <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 310</b> Adaptations- prozesse 2 <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 410</b> Komplexe Zu- sammenhänge in der HA <b>4 ECTS</b>	<b>Modul 510</b> Praxisphase  <b>30 ECTS</b>
<b>Anrechnungs- -modul 102</b> Biomed. Grundlagen <b>5 ECTS</b>	<b>Anrechnungs- -modul 202</b> Wochenbett und Stillzeit <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 120</b> Wissenschaft- liches Arbeiten 1 <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 220</b> Frauengesund- -heit <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 320</b> Einführung in die Pädagogik und Erwachsenen- bildung <b>3 ECTS</b>	<b>Modul 420</b> Theorie- Praxis- Transfer <b>4 ECTS</b>	
<b>Anrechnungs- -modul 103</b> Schwanger- schaft 1 <b>5 ECTS</b>	<b>Anrechnungs- -modul 203</b> Schwanger- schaft 2 <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 130</b> Gesundheits- wissenschaft- liche Grundlagen <b>7 ECTS</b>	<b>Modul 230</b> Professionelle Interaktions- systeme <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 330</b> - Psychosoziale Aspekte der Reproduktions- -phase <b>3 ECTS</b>	<b>Modul 430</b> Bachelorarbeit <b>12 ECTS</b>	
<b>Anrechnungs- -modul 104</b> Geburtshilfe 1 <b>5 ECTS</b>	<b>Anrechnungs- -modul 204</b> Geburtshilfe 2 <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 140</b> Studium Generale <b>2 ECTS</b>	<b>Modul 240</b> Wissenschaftli- ches Arbeiten 2 <b>5 ECTS</b>	<b>Modul 340</b> Wissenschaftli- ches Arbeiten 3 <b>5 ECTS</b>		
<b>Anrechnungs- -modul 100</b> Berufs- praktikum 1 <b>10 ECTS</b>	<b>Anrechnungs- -modul 200</b> Berufs- praktikum 2 <b>10 ECTS</b>		<b>Modul 250</b> Studium Generale <b>2 ECTS</b>	<b>Modul 350</b> Studium Generale <b>2 ECTS</b>		
		<b>Anrechnungs- -modul 300</b> Berufs- praktikum 3 <b>10 ECTS</b>	<b>Anrechnungs- -modul 400</b> Berufs- praktikum 4 <b>10 ECTS</b>	<b>Anrechnungs- -modul 500</b> Berufs- praktikum 5 <b>10 ECTS</b>	<b>Anrechnungs- -modul 600</b> Berufs- praktikum 6 <b>10 ECTS</b>	

## Modulbeschreibung 1. Semester

### Anrechnungsmodul 101 Einführung in den Beruf

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	101 Einführung in den Beruf		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	101 Introduction to midwifery		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	1. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	60	90
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	4		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, historische, rechtliche und praxisbezogene Aspekte der Hebammenarbeit zu erörtern.</li> <li>• Sie sind in der Lage, die Komplexität der aktuellen persönlichen Situation im Hinblick auf persönliche Entwicklungsprozesse im Rahmen der Berufswahl zu reflektieren und Erkenntnisse kontextualisiert anzuwenden.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu analysieren und sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur qualitätsgesicherten Hebammentätigkeit zu beteiligen.</li> <li>• Sie sind fähig wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen zu analysieren und zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b>  Erstes Jahr der Ausbildung: 1.1-1.6; 4.1; 4.3- 4.4;  Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.2- 1.6;  <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b>  Beitrag zu Kompetenzen I, III</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>101.1 Berufskunde</b>  Aktuelle Herausforderungen und sich abzeichnende Entwicklungen der Hebammenarbeit, theoriegeleitetes Grundverständnis des Berufsbildes und der Handlungsfelder, Einführung Hebammentheorien, Rolle der Hebamme in der Gesellschaft</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>101.2 Hebammengeschichte</b> Historische Entwicklungen, berühmte Hebammen und Geburtshelfer*innen, Bedeutung geschichtlicher Entwicklungen für die Geburtshilfe und Hebammenarbeit der Gegenwart</li> <li>• <b>101.3 Rechtsgrundlagen für Hebammen</b> Rechtliche Stellung der Hebamme im Gesundheitssystem, Hebammengesetz, Bedeutung der Dokumentation im beruflichen Alltag, Grundbegriffe des Medizinrechts allgemein</li> </ul>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine
<b>Prüfungsleistung</b>	keine

## Anrechnungsmodul 102 Biomedizinische Grundlagen

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	102 Biomedizinische Grundlagen		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	102 Biomedical Basics		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	1. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	90	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	6		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben ein medizinisches Basiswissen erworben und verfügen über bio-wissenschaftliche Grundlagen und Grundkenntnisse der Physiologie verschiedener Organsysteme und sind in der Lage unterschiedliche physiologische Prozesse des Körpers darzustellen, zu erläutern und in Beziehung zu setzen.</li> <li>• Sie haben ein biologisches Basiswissen erworben. Sie können Grundbegriffe der (Molekular-)Genetik definieren und relevante Aspekte der Entwicklungs- und der Zellbiologie beschreiben.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, physiologische und biologische Vorgänge im Körper zu verknüpfen und an unterschiedlichen fachspezifischen Beispielen zu erklären. Sie können die Faktoren, die zu Krankheiten führen, identifizieren sowie die Notwendigkeit präventiv-medizinischer Maßnahmen begründen.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Erstes Jahr der Ausbildung: 2.1- 2.3; 6.1- 6.15; 7.1- 7.9; 9.1- 9.6</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenz I</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>102.1 Gesundheitslehre</b> Bewertung und Definition von Gesundheit und Leben, ökonomische Aspekte der Gesundheitsversorgung, Grundbegriffe der Epidemiologie, Aufgabenstellung der Versorgung: Organisation der Versorgungsstufen (intra- und extramural), Gesundheitspolitik und private/öffentliche Kosten; Themen der Zukunft, Vergleich international; Prävention, Gesundheitsförderung und Public Health</li> <li>• <b>102.2 Erste Hilfe</b> Praktisch-theoretischer Ersthelfer*innen-Kurs</li> </ul>		



	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>102.3 Biologie, Anatomie, Physiologie</b> Grundlagen der Anatomie, Physiologie, Histologie und Pathologie (Bau, Funktion und Erkrankungen); Organsysteme, Zelle - Gewebe - Organe; kardiovaskuläres System, Nervensystem, Respirationstrakt, Niere und Harnwege, Bewegungsapparat, lymphatische Organe, Gastrointestinaltrakt, Fortpflanzungsorgane, Haut, Sinnesorgane, endokrine Organe</li></ul>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine
<b>Prüfungsleistung</b>	keine

## Anrechnungsmodul 103 Schwangerschaft 1

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	103 Schwangerschaft 1		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	103 Pregnancy 1		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	1. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	90	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	6		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft.</li> <li>• Sie sind in der Lage, eine Schwangerschaft festzustellen und zu überwachen und können die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente beurteilen.</li> <li>• Die Studierenden klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind; verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin; die Vorschriften des Gendiagnostikgesetzes bleiben unberührt,</li> <li>• Sie sind in der Lage, die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit zu beraten und Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen zu lindern.</li> <li>• Die intrauterine Entwicklung des Kindes und die damit verbundenen pränatalpsychologischen Konzepte können diskutiert werden.</li> <li>• Sie sind in der Lage, klientInnenzentrierte und individuell angepasste Anamnesegespräche zu führen, nicht eindeutig klassifizierbare Problemstellungen als solche zu identifizieren und Hebammendiagnosen abzuleiten.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Erstes Jahr der Ausbildung: 4.2- 4.4;		

	<p>Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.1- 2.2; 5.1- 5.2; 8.1- 8.9; 9.1- 9.4</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b></p> <p>Beitrag zu Kompetenz I.1.; III; IV</p>
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>103.1 Grundlagen der Pflege</b> Geschichte der Heilkunde und Pflege, Einführung Pflegewissenschaft, Pflgetheorien und Pflegemodelle, basispflegerische Tätigkeiten, Körperfunktionen, Vitalwerte, Bewusstseinszustand, Angewandte Hygiene, Desinfektion und Sterilisation, Einführung in Kinästhetik und praktische Anwendung beim Säugling und bei der Mutter</li> <li>• <b>103.2 Regelrechte Schwangerschaft</b> Physiologie der Schwangerschaft, Stoffwechselveränderungen inkl. Schwangerschaftsdiabetes, Einführung, Anamnese und Erstuntersuchung, evidenzbasierte Schwangerenvorsorge und -begleitung inkl. professioneller Kommunikation, korrekte Dokumentation, psychosozialer Veränderungsprozess Mutterwerden</li> <li>• <b>103.3 Embryologie</b> Konzeption, Embryologie und Fetologie, intrauterine Entwicklung, Pränatalpsychologie, Screenings und PND</li> </ul>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine
<b>Prüfungsleistung</b>	keine

## Anrechnungsmodul 104 Geburtshilfe 1

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	104 Geburtshilfe 1		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	104 Labour and Birth 1		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	1. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	90	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	6		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt,</li> <li>• Sie sind in der Lage, physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage zu leiten, bedarfsabhängig einen Scheidendammschnitt auszuführen und die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen zu vernähen, nach der Geburt die Frau und das Neugeborene zu untersuchen und zu überwachen und die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens zu fördern.</li> <li>• Die Studierenden können die Frau während der Geburt betreuen und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel.</li> <li>• Sie sind in der Lage, ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durchzuführen, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen, und betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen von Schwangerschaften nach der zwölften Schwangerschaftswoche.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b>  Erstes Jahr der Ausbildung: 10.1- 10.4; 13.1- 13.4  Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.3; 3.1- 3.3;  <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b>  Beitrag zu Kompetenzen I.2; III; IV</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>104.1 Grundlagen der Kommunikation</b>  Nonverbale Kommunikation, achtsame Berührung, gezielte Beobachtung und Beschreibung, professioneller Beziehungsaufbau und Beendigung, Bedürfnisse und Ressourcen erkennen, positive Kommunikation, verbales und</li> </ul>		

	<p>nonverbales Kommunizieren bei Pflegehandlungen, Schulung der Wahrnehmungs- und Einfühlungsfähigkeit</p> <p>• <b>104.2 Regelrechte Geburt</b></p> <p>Geburtshilfliche Anamnese, Wehenphysiologie, Geburtsmechanik, Geburtsphasen, physiologische Geburtsmechanismen, fetale Geburtskompetenzen und -reflexe, Gebärlagen, Beteiligung Sectio caesarea, Betreuung in Eröffnungsphase, Austreibungsphase und Postartalphase; vaginale Untersuchung, Geburtsschmerz, Geburtsverletzungen, Einführung Anästhesie, Plazenta und Plazentaanomalien, Betreuungsmodelle und -philosophien, Hebammeninterventionen: Vitalparameter, Beobachtung Wehen und kindliche Herzfrequenz, Psychosoziale Begleitung, Förderung der Geburtsphysiologie, geburtsförderliche Rahmenbedingungen sichern, Nähe-Distanz- Intimität, Wirksamkeit innerer Haltungen, Vertiefung professionelles Rollenbild, Standardabläufe</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine
<b>Prüfungsleistung</b>	keine

## Anrechnungsmodul 100 Berufspraktikum 1

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	100 Berufspraktikum 1		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	100 Midwifery Practice 1		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	1. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	10		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	303	300	
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren.</li> <li>• Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns.</li> <li>• Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b>  Erstes Jahr der Ausbildung: 1.1- 1.4; 2.1- 2.4</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums</b>  Kombination aus  § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 / 2  im Umfang von insgesamt 300 Stunden</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze</b>  1, 2, 6, 7, 8</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine		
<b>Prüfungsleistung</b>	keine		

## Modulbeschreibung 2. Semester

### Anrechnungsmodul 201 Bezugsdisziplinäres Wissen

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	201 Bezugsdisziplinäres Wissen		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	201 Relational knowledge		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	2. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	90	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	6		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation, der ethnischen Herkunft, dem sozialen, biographischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, der sexuellen Orientierung und Transsexualität, Intergeschlechtlichkeit sowie der Lebensphase der Frauen und ihrer Familien zu berücksichtigen und zu unterstützen.</li> <li>• Sie berücksichtigen die besonderen Belange von Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie von Frauen mit Erfahrungen von Gewalt, insbesondere von sexualisierter Gewalt sowie der weiblichen Genitalverstümmelung.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, Frauen und ihre Familien zu Hilfsangeboten im Fall von Gewalt, insbesondere häusliche Gewalt zu beraten und bei einem Risiko im Hinblick auf Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Säuglings auf die Inanspruchnahme von präventiven Unterstützungsangeboten hinzuwirken.</li> <li>• Kindeswohlgefährdung kann theoretisch definiert und diskutiert werden, praktisch sind die Studierenden in der Lage, im Verdachtsfall die erforderlichen Schritte einzuleiten.</li> <li>• Sie sind dazu fähig, die allgemeine Infektionslehre und Mikrobiologie zu erklären, sowie Maßnahmen der Basishygiene zu erläutern und anzuwenden.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Erstes Jahr der Ausbildung: 3.1- 3.3; 5.1- 5.3; Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 10.1-10.3;		

	<b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen III; IV; VI
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>201.1 Grundlagen der Psychologie</b>            Einführung Psychologie des Menschen, Entwicklungspsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Lernpsychologie, Psychische Gesundheit, psychische Erkrankungen mit Bezug zur Hebammenarbeit</li> <li>• <b>201.2 Grundlagen der Soziologie und Pädagogik</b>            Einführung Soziologie, Soziologie der Gruppen, Soziales Lernen, Einführung Pädagogik, Bindungsverhalten, Erziehung, Kindeswohl, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>• <b>201.3 Hygiene und Mikrobiologie</b>            Grundbegriffe (Bakteriologie, Virologie, Parasitologie) und Aufgabengebiete der Infektionshygiene, Umwelthygiene und Epidemiologie. Maßnahmen zur Infektionsverhütung - Prophylaxe, Impfungen/Immunsierung, Antisepsis, Desinfektion/Sterilisation. Nosokomiale Infektionen und Krankenhaushygiene, Umwelthygiene, Wasserhygiene, Abfallentsorgung</li> </ul>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine
<b>Prüfungsleistung</b>	keine



## Anrechnungsmodul 202 Wochenbett und Stillzeit

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	202 Wochenbett und Stillzeit		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	202 Post partum time and Lactation		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	2. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	90	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	6		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts.</li> <li>• Sie sind in der Lage, die Frau und das Neugeborene zu untersuchen und zu versorgen und die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie zu beurteilen.</li> <li>• Die Studierenden sind dazu fähig, der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse zu erklären, das Stillen zu fördern, die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings anzuleiten und Hilfestellung bei Stillproblemen zu leisten.</li> <li>• Sie können die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings beraten, sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings anleiten und sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen beraten.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür zu erklären und die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling anzuleiten,</li> <li>• Sie beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils, sowie zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf.</li> <li>• Die Studierenden erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung.</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie sind dazu imstande, belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie zu erkennen und bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hinzuwirken.</li> </ul>
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.4- 2.5; 2.8; 3.4; 6.1-6.7; 7.1-7.7</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I.3, III; IV</p>
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>202.1 Pädiatrie für Hebammen</b> Postpartale Adaptation, Säuglingspflege durch die Eltern, Ikterus, frühkindliche Bedürfnisse, körperliche Untersuchung des Neugeborenen in der ersten Lebenswoche, Neugeborenen-Reanimation, pädiatrische Notfallsituationen, Infektionen, Prophylaxen und Schutzimpfungen</li> <li>• <b>202.2 Wochenbett</b> Geschichte, Physiologie und Pathologie des Wochenbetts, interkultureller Vergleich, Konzept der integrativen Wochenbettbetreuung und- pflege, Bonding und Beziehungsaufbau, Mutter-Vater-Kind-Triade, Wochenbettpathologien, typische Themen der häuslichen Hebammennachsorgearbeit, Betreuungsangebote, Elternschaft in besonderen Situationen, Übertragungsprozesse Eltern auf ihre Kinder,</li> <li>• <b>202.3 Stillen und Ernährung</b> Stillen und Gedeihen, besondere Stillsituationen</li> </ul>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine
<b>Prüfungsleistung</b>	keine

## Anrechnungsmodul 203 Schwangerschaft 2

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	203 Schwangerschaft 2		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	203 Pregnancy 2		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	2. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	90	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	6		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie zu beurteilen und bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hinzuwirken,</li> <li>• Sie verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor.</li> <li>• Die Studierenden können die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsorts beraten und mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan erstellen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen zu erkennen, und die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung ergreifen.</li> <li>• Die Studierenden entwickeln bei der Zusammenarbeit individuelle, multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen vor allem für regelwidrige Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufe und setzen diese Lösungen teamorientiert um.</li> <li>• Sie führen selbstständig die Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit</li> </ul>		

	pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit zu kooperieren.
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.6; 5.2- 5.4; <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I.1; III; IV; VI
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>203.1 Schwangerenvorsorge und Elternbildung</b> Sexuell übertragbare Erkrankungen, Endometriose, Tumore, gynäkologische Operationen, Sterilität und Infertilität, Verhütung, assistierte Fertilität, Pathologie der Frühschwangerschaft, Lebenszyklen der Frau und gynäkologische Themen, Forschungsbasierter Vergleich der Ziele, Konzepte, Möglichkeiten und Grenzen diverser Geburtsvorbereitungskonzepte, Methoden und Didaktik für die Elternbildung, Konzepte der Körperarbeit, Informationen und Gesprächsthemen, multiperspektivische Betrachtung des Themas Elternbildung, -beratung und –Begleitung durch die Hebamme, gesättigte und wesentliche Information</li> <li>• <b>203.2 Regelwidrige Schwangerschaft</b> Hormonelle und neuroanatomische Steuerungsmechanismen der Schwangerschaft, Umgang mit regelabweichenden Schwangerschaftsverläufen, Erkrankungen und Komplikationen der normalen SS, Schwangerschaftspathologie, pathologische Embryonalphase, Erkrankungen der Mutter in der Schwangerschaft, pathologische Wehentätigkeit und Frühgeburtsbestrebungen, Rhesuskonstellation und -pathologie, Umgang mit pränatalen Diagnosen, Einführung Ultraschalltechnik, Fetalmedizinische Grundlagen</li> </ul>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine
<b>Prüfungsleistung</b>	keine

## Anrechnungsmodul 204 Geburtshilfe 2

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	Geburtshilfe 2		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	204 Labour and Birth 2		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	2. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	90	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	6		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen zu erkennen und die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung zu ergreifen.</li> <li>• Sie können der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung erklären und übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, im Dringlichkeitsfall eine Steißgeburt durchzuführen sowie im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen einzuleiten und insbesondere eine manuelle Ablösung der Plazenta, an die sich gegebenenfalls eine manuelle Nachuntersuchung der Gebärmutter anschließt, durchzuführen.</li> <li>• Sie führen im Notfall die Wiederbelebungsmaßnahmen bei der Frau, beim Neugeborenen oder bei beiden durch.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b>  Erstes Jahr der Ausbildung: 8.1- 8.6  Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 2.7; 3.1- 3.3; 13.1- 13.5;</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b>  Beitrag zu Kompetenzen I.2; III; IV</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>204.1 Spezielle Pharmakologie</b>  Definitionen, Begriffsbestimmungen, gesetzliche Grundlagen: Arzneibuch, Arzneimittelgesetz, Phasen der Arzneimittelentwicklung, Human-pharmakologische Prüfung, Kennzeichnungspflicht, Rezeptpflicht, der Verkehr mit Suchtgiften, allgemeine Pharmakologie, Chemisch-</li> </ul>		

	<p>physikalische Grundlagen der Pharmakologie, Maßeinheiten in der Praxis, Faktoren für eine pharmakologische Wirkung, Zusammenhänge zwischen Applikation und Resorption, Metabolismus des Arzneistoffes im Organismus, Pharmakokinetik, Pharmakodynamik, Wirkungsweisen von: Antiphlogistika, Antiallergika, Psychopharmaka, schwangerschafts- und geburtsspezifische Pharmazeutika, Vertiefung Geburtsschmerz und -linderung, medikamentöse Analgesie, Anästhesie, Schwangerschaft und Sucht, Geburtshilflich relevante Pharmazeutika</p> <p>• <b>204.2 Regelwidrige Geburt</b> Geburtshilfliche Notfälle und deren Management sowie relevante Medikation, Beckenendlage und Geburtsmechanismus, Querlage, vaginal-operative Geburten, Pathologie der Eihäute, Fruchtwasser, Nabelschnur und Plazenta, Plazentainsuffizienz, Dystrophie, Leitung der Frühgeburt, Totgeburt, systemische maternale Erkrankungen, Fehlbildungen, Mehrlinge, Sectio und Sectioindikationen, Einleitung und Einleitungsindikationen, Konfliktarten, Konflikt- und Kommunikationsstile, konstruktiver Umgang mit Konflikt, Kritikgespräche, Eskalation und Grundregeln der Deeskalation, gewaltfreie Kommunikation, Stressmanagement und professionelle Kommunikation, Traumatisierungen, Sensibilisierung für Kontakt und Kontaktabbrüche,</p> <p>• <b>204.3 Repetitorium Hebammenkunde (inkl. mündlichem und schriftlichem Teil der staatlichen Prüfung)</b> Praktisch-theoretisches Repetitorium durch alle berufsrelevanten Themenbereiche, Neubeginn im Beruf, Ängste und Sicherheiten, professionelle Entscheidungsfindungsprozesse</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine
<b>Prüfungsleistung</b>	keine

## Anrechnungsmodul 200 Berufspraktikum 2

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	200 Berufspraktikum 2		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	200 Midwifery Practice 2		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	2. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	10		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	300	300	
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	1		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren.</li> <li>• Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns.</li> <li>• Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b>  Erstes Jahr der Ausbildung: 3.1- 5.2;  <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums</b>  Kombination aus  § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 / 2  im Umfang von insgesamt 300 Stunden  <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze</b>  1, 2, 6, 7, 8</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine		
<b>Prüfungsleistung</b>	keine		

## Modulbeschreibung 3. Semester

### Modul 110 Biopsychosoziale Grundlagen

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	110 Biopsychosoziale Grundlagen		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	110 Biopsychosocial principles		
<b>Modulverantwortung</b>	Dorothea Zeeb		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	3. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	6		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	180	75	105
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	5	Vortrag, Gruppenarbeit/Partnerübungen mit/ohne Transferaufgaben, Themenbearbeitung anhand von Anwendungs- und Übungsbeispielen, E-Learning-Elemente, Rollenspiele, Diskussionsgruppen, Erstellung und Diskussion von Präsentationen/Referaten, Lernen durch Lehren, etc.	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben und vertiefen aktuelles Grundlagenwissen aus den Fachgebieten der Anatomie, Physiologie sowie der Psychoneuroendokrinologie und sind in der Lage, das vielschichtige Zusammenspiel der physiologischen Systeme des Menschen in der Selbststeuerung zu benennen. Die klinische Relevanz für das eigene Fachgebiet kann diskutiert werden.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, unter Anwendung biomedizinischer Systematik und Terminologie morphologische und funktionelle Zusammenhänge des gesunden Körpers und die Entstehung professionsrelevanter Erkrankungen zu erklären.</li> <li>• Die Studierenden wissen um die Zusammenhänge zwischen biologischen und psychischen Funktionen, speziell im Zusammenhang mit Prozessen der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich in ihrem beruflichen Handeln von Ihrem Wissen um die physiologischen Zusammenhänge leiten zu lassen und diesen Aspekt in hebammentherapeutische Prozesse zu integrieren. Dabei handeln sie auf Basis der aktuellen Erkenntnisse und Empfehlungen im Fachgebiet. Diese können Sie unter</li> </ul>		



	<p>Berücksichtigung der berufsspezifischen Systematik und Terminologie erörtern, analysieren und diskutieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, das in der Lehrveranstaltung erworbene Wissen in Betreuungsprozesse einzubringen und Inhalte der psychoneuroendokrिनologischen Methodik in komplexen Problemsituationen im Berufsfeld umzusetzen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, die Komplexität der aktuellen beruflichen Situation im Hinblick auf persönliche Entwicklungsprozesse zu reflektieren und Erkenntnisse kontextualisiert anzuwenden.</li> <li>• Die Studierenden sind sich ihrer professionellen Rolle bewusst und können ihr Handeln reflektieren und eigenständig und verantwortungsbewusst unter Berücksichtigung ethischer Gesichtspunkte gestalten.</li> </ul>
<p><b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b></p>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; VI</p>
<p><b>Lehrinhalte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>110.1 Physiologische Grundlagen</b> Einführung in den menschlichen Stoffwechsel; detailliertes Wissen zu schwangerschaftsrelevanten Hormonen; Neuroanatomie: Prinzipien der Neurophysiologie, Aufbau und Struktur des Gehirnes, Regelkreisläufe des Hypothalamus; allgemeine und spezifische Anatomie; Physiologie der reproduktiven Prozesse; weiblicher Beckenboden unter besonderer Berücksichtigung der Geburt</li> <li>• <b>110.2 Psychosoziale Entwicklungsprozesse</b> Transfer psychosozialer Selbsterfahrung während der Studieneingangsphase in die Hebammenprofession; Arbeit mit den persönlichen und sozialen Ressourcen; Professionelles Selbstbild und Reflexion ausgewählter Themen; Herausforderungen und Chancen der Akademisierung der Hebammenausbildung; Ethikkodex für Hebammen;</li> <li>• <b>110.3 Psychoneuroendokrinologie für Hebammen</b> Einführung in die Salutophysiologie; Einführung in die hebammenrelevanten Bereiche der Psychoneuroendokrinologie, Zusammenwirken von Hormon- und neurovegetativem System, klinisches Beobachten; sympathisches und parasympathisches System, Kampf-Flucht-System, Stressachsen, Polyvagaltheorie</li> </ul>

<p><b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Antonovsky, Aaron (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Hg. v. Alexa Franke. Tübingen: dgvt Verlag (Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, Band 36).</p> <p>Huppertz, Berthold; Schleußner, Ekkehard (Hg.) (2018): Die Plazenta. Grundlagen und klinische Bedeutung. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Pape, Hans-Christian; Kurtz, Armin; Silbernagl, Stefan (2019): Physiologie. 9., vollständig überarbeitete Auflage.</p> <p>Porges, Stephen W.; van der Kolk, Bessel A. (2010): Die Polyvagal-Theorie. Neurophysiologische Grundlagen der Therapie; Emotionen, Bindung, Kommunikation und ihre Entstehung. Paderborn: Junfermann Verlag (Reihe Fachbuch The Polyvagal Reader).</p> <p>Rankin, Jean (2017): Physiology in childbearing. With anatomy and related biosciences. Fourth edition.</p> <p>Rensing, Ludger (2013): Mensch im Stress. Psyche, Körper, Moleküle. Softcoverausg. Berlin: Springer Spektrum.</p> <p>Silverthorn, Dee Unglaub; Johnson, Bruce R.; Ober, William C. (2019): Human physiology. An integrated approach. Eighth edition, global edition.</p> <p>Walsh, Denis; Downe, Soo (2010): Essential Midwifery Practice. Intrapartum Care. Hoboken: John Wiley &amp; Sons Ltd (Essential Midwifery Practice</p>
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>keine</p>

## Modul 120 Wissenschaftliches Arbeiten 1

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	120 Wissenschaftliches Arbeiten 1		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	120 Research basics 1		
<b>Modulverantwortung</b>	Dorothea Zeeb		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	3. Semester* / jedes Wintersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	45	105
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Bedeutung von wissenschaftlichen Herangehensweisen für die Weiterentwicklung des eigenen Berufes zu erklären.</li> <li>• Sie können den Begriff der evidenzbasierten Medizin/Pflege bezogen auf das eigene berufliche Handeln transformieren.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, themenspezifische Fragestellungen zu entwickeln, deren Beantwortung ihnen mit Hilfe geeigneter Recherchestrategien und der Zusammenfassung von wissenschaftlichen Erkenntnissen möglich ist.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Ziele der Literaturbeschaffung und sind in der Lage, Literatur zu fachlich relevanten Themen aufzufinden.</li> <li>• Sie können Literatur hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit im wissenschaftlichen Kontext einordnen.</li> <li>• Die Studierenden können eine Suche in Datenbanken ausführen und Suchstrategien anwenden.</li> <li>• Die Studierenden wenden kompetent Software zur Verwaltung der Wissensbestände an und können Zitationsregeln sicher anwenden.</li> <li>• Es gelingt ihnen, die allgemeinen Gütekriterien für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten unter Verwendung eines sachlichen Sprachstils umzusetzen.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenz II; V; VI <b>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG</b>		

	Modul 1
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>120.1 Einführung in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens</b> Strukturen wissenschaftlicher Arbeiten, Quellenarbeit; Zitationsregeln und -verfahren; Ziele der Literaturbeschaffung, Arten der Literatur und Verwendbarkeit im wissenschaftlichen Kontext, Instrumente und Strategien der Literaturrecherche, Recherche in Datenbanken, MeSH-Terms, Boole'sche Operatoren, Rechnergestützte Literaturverwaltung;</li> <li>• <b>120.2 Schreibwerkstatt</b> Wissenschaftliche vs. alltägliche Sprache; Entwicklung einer geeigneten Fragestellung für die Recherche und Erstellung einer kurzen Hausarbeit; Präsentation der Ergebnisse vor der Gruppe Erstellen von Exzerpten</li> </ul>
<b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Ertl-Schmuck, Roswitha; Unger, Angelika; Mibs, Michael; Lang, Christian (2015): Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege. 1. Aufl., neue Ausg. Stuttgart: UTB (UTB S (Small-Format), 4108).</p> <p>Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 5., aktualisierte Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh (Uni Tipps, 3429).</p> <p>Franck, Norbert (2019): Handbuch Wissenschaftliches Schreiben. Eine Anleitung von A bis Z. 1. Auflage. Stuttgart: UTB.</p> <p>Franke, Fabian; Kempe, Hannah; Klein, Annette; Rumpf, Louise; Schüller-Zwierlein, André (2014): Schlüsselkompetenzen. Literatur recherchieren in Bibliotheken und Internet. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler.</p> <p>Kleibel, Veronika; Mayer, Hanna (2011): Literaturrecherche für Gesundheitsberufe. 2., überarbeitete Auflage. Wien: Facultas.wuv.</p> <p>Panfil, Eva (2022): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. 4.überarb. Auflage, Hogreve Verlag, Bern</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine

## Modul 130 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	130 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	130 Health science basics		
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Anne Wiedermann		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / Englisch		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	3. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	7		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	210	75	135
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	5	Lehrvortrag, Übungen in Kleingruppen, Präsentation der Ergebnisse sowie Diskussionen	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, zentrale Erkenntnisse und Theorien der Gesundheitswissenschaften und entsprechender Forschungsmethoden zu benennen.</li> <li>• Sie können sowohl Wirkweisen von Prävention und Gesundheitsförderung erklären und in Zusammenhang mit der Hebammenarbeit setzen, wie auch die grundlegende Perspektive der Public Health und des deutschen Gesundheitssystems im internationalen Vergleich darlegen.</li> <li>• Die Studierenden können mit Grundbegriffen der Statistik und Epidemiologie umgehen und sind in der Lage, englischsprachiger Fachliteratur zu verstehen.</li> <li>• Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Grundlagen und Theorien der Professionsentwicklung im Bereich der akademisierten Hebammenarbeit.</li> <li>• Dabei verstehen sie die Bedeutung der Akademisierung von Gesundheitsberufen im internationalen Vergleich und sind in der Lage die Vor- und Nachteile dieses Prozesses diskutieren zu können.</li> <li>• Die Studierenden können spezifische Themen und Herausforderungen in der akademisierten Hebammenarbeit identifizieren und Lösungsansätze für diese Herausforderungen diskutieren.</li> <li>• Sie reflektieren ihre persönlichen Karriereziele und sind fähig, einen individuellen Karriereentwicklungsplan zu erstellen.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen II; V		
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>130.1 Einführung in die Gesundheitswissenschaften</b></li> </ul>		

	<p>Zentrale Erkenntnisse und Theorien der Medizinischen Soziologie, Gesundheitswissenschaften und der Forschungsmethodik; Perspektive der Gesundheitswissenschaften bzw. Public Health; Wirkprinzipien von Prävention und Gesundheitsförderung mit wissenschaftlich fundierten Konzepten zur Gesundheitsförderung; Ausgewählte Erklärungsmodelle menschlichen Verhaltens; systemisches Denken und gesundheitsförderliche Verhaltensmodifikationen; strukturelle und finanzielle Grundlagen der Gesundheitsversorgung; Gesundheitssystem in Geschichte und Gegenwart; Einblick in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Überprüfung von Verfahren und Forschungsergebnissen</p> <p>• <b>130.2 Professionsentwicklung</b> Begriff der Professionsentwicklung; Disziplinäre Verortung, Wissenschaftsbegriffe; Akademisierung von Gesundheitsberufen im internationalen Vergleich; Theorien und Modelle der Professionsentwicklung; Spezifische Themen und Herausforderungen für die akademisierte Hebammenarbeit; Karriereentwicklung und Weiterbildungsmöglichkeiten; Reflexion der individuellen, professionellen Entwicklung und Perspektiven</p> <p>• <b>130.3 English for Midwives</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Introduction of reading skills appropriate for intermediate learners.</li> <li>- Practice of reading skills with authentic material.</li> <li>- Introduction of listening skills appropriate for intermediate learners.</li> <li>- Practice of listening skills with authentic material Practice giving a presentation.</li> <li>- Introduction to evidence-based practice by analysing international guidelines, policies and statements.</li> </ul> <p><b>Training of communication skills:</b></p> <p>The students will practise situations related to midwifery work e.g. admitting a pregnant woman, coping with pregnancy, disorders of pregnancy, foetal positioning, the stages of labour, abdominal and vaginal examination, coping with pain and relief, management, postpartum/puerperium. They will work with case studies combining vocabulary building, reading and listening tasks in a medical context. They will learn to present using research data using original articles, guidelines, policies and statements.</p>
<p><b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Bonita, Ruth; Beaglehole, Robert; Kjellström, Tord (2013): Einführung in die Epidemiologie. 3., korrigierte Auflage. Bern: Verlag Hans Huber (Programmbereich Gesundheit).</p>

	<p>Greenhalgh, Trisha (2015): Einführung in die evidenzbasierte Medizin. 3., vollständig überarbeitete Auflage. s.l.: Verlag Hans Huber.</p> <p>Gross, Peter; Baumgart, Daniel (2002): Medical English. Zweisprachige Texte zur Vorbereitung auf die klinische Auslandstätigkeit. 4., korrigierte Aufl. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Razum, Oliver; Kolip, Petra (2020): Handbuch Gesundheitswissenschaften. 7., überarbeitete Auflage.</p> <p>Frank, Jason R et al. (2010): Competency-based medical education: theory to practice DOI: 10.3109/0142159X.2010.501190</p> <p>Fullerton, Judith et al. (2011): The International Confederation of Midwives Essential Competencies for Basic Midwifery Practice. An update study: 2009-2010 DOI:10.1016/j.midw.2011.03.005</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine

## Modul 140 Studium Generale

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	140 Studium Generale		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	140 General Studies		
<b>Modulverantwortung</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan für das Studium Generale		
<b>Dozenten/-innen</b>			
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / Englisch		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	3. Semester / jedes Semester / flexible Belegung während des BA-Studiums		
<b>Modultyp</b>	Wahlpflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	60	30	30
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	2	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch für das Modul Studium Generale (u.a. E-Learning-Elemente, Projektarbeit)	
<b>Qualifikationsziele</b>	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden wissen, dass das Verstehen von Menschen und ihrer Lebenslagen eine ganzheitliche Sicht auf Menschen erfordert.</li> <li>• Sie wissen, dass Ästhetik und Kultur einen grundlegenden Einfluss auf Menschen und menschliches Verhalten haben.</li> <li>• Sie begreifen ihr Studium über die fachliche Ausbildung hinaus als Gelegenheit zur umfassenden Persönlichkeitsbildung.</li> <li>• Sie lernen die Bedeutung transdisziplinärer wissenschaftlicher Perspektiven.</li> <li>• Sie lernen die Bedeutung von Fremdsprachenerwerb für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und fachliche Horizonterweiterung.</li> <li>• Sie entwickeln einen reflektierten ganzheitlichen Bildungsbegriff.</li> <li>• Sie wissen um die sozialetischen und wissenschaftsethischen Implikationen fachspezifischen Handelns.</li> <li>• Sie kennen ihre zivilgesellschaftliche Verantwortung und können verantwortlich mit ihrem fachspezifischen Wissen umgehen und dies reflektieren.</li> </ul>		
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können ihre eigenen kreativ-musischen Gestaltungskompetenzen ausprobieren und sich neue aneignen.</li> <li>• Sie können Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden.</li> </ul>		



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie können ihre eigene Kreativität und die ihrer Mitstudierenden wahrnehmen und in der Gruppe reflektieren und analysieren.</li> <li>• Sie können ihre erworbenen Qualifikationen für einen trans- und interdisziplinären Dialog nutzen.</li> </ul>
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenz VI;
<b>Lehrinhalte</b>	Das Modul repräsentiert das an der Hochschule mit dem WiSe 2013/14 etablierte fakultätsübergreifende Studium Generale, das Bestandteil jeden Studiengangs der Hochschule Landshut ist. Es umfasst fakultätsübergreifende Lehrangebote, die durch ihre transdisziplinäre Ausrichtung zu allgemeinwissenschaftlichen Bildungsprozessen und zur Persönlichkeitsbildung beitragen sollen.
<b>Literatur</b>	kann dem aktuell gültigen Modulhandbuch Studium Generale entnommen werden
<b>Verwendbarkeit</b>	Die aus einem breiten fachlich-disziplinären Angebot zu wählenden Veranstaltungen bieten die Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs und einer fächerübergreifenden Vernetzung unter den Studierenden.
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine

## Anrechnungsmodul 300 Berufspraktikum 3

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	300 Berufspraktikum 3		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	300 Midwifery Practice 3		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	3. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	10		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	300	300	
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren.</li> <li>• Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns.</li> <li>• Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.1- 5.3</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums</b> Kombination aus § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 / 2 im Umfang von insgesamt 300 Stunden</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze</b> 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine		
<b>Prüfungsleistung</b>	keine		

## Modulbeschreibung 4. Semester

### Modul 210 Adaptationsprozesse 1

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	210 Adaptationsprozesse 1		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	210 Adaptation processes 1		
<b>Modulverantwortung</b>	Dorothea Zeeb		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	4. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	60	90
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	4	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten (z. B. Vorlesung, Gruppenarbeit/Partnerübungen mit/ohne Transferaufgaben, praktische Übungen, Themenbearbeitung anhand von Anwendungs- und Übungsbeispielen, E-Learning-Elemente, Rollenspiele, Diskussionsgruppen, Videoanalysen, POL, Fallarbeit, Inverted Classroom, Aufarbeitung und Diskussion von theoretischen Fachtexten und aktuellen hebammenrelevanten Fragestellungen, Erarbeitung des Forschungsstandes, Recherche-, Lektüre- und Textarbeit, Erstellung und Diskussion von Präsentationen/Referaten, Lernen durch Lehren, etc.) <sup>1</sup>	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Abschluss der Lehrveranstaltung können die Studierenden die schwangerschaftsbedingten Adaptationsvorgänge im mütterlichen Körper darstellen und deren Auswirkungen auf die Befindlichkeit der Schwangeren herleiten.</li> <li>• Sie kennen Maßnahmen zur Linderung von Beschwerden, die durch Adaptationsvorgänge entstehen und sind in der Lage, Abweichungen von der Physiologie zu identifizieren.</li> </ul>		

<sup>1</sup> Lehrformat- Beispiele werden nur hier exemplarisch angeführt. Genauere Festlegung erfolgt vor dem jeweiligen Semester.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die Ziele der Schwangerenvorsorge benennen und die vorgesehenen Untersuchungen aufzählen. Sie kennen die aktuelle Evidenzlage zum Nutzen diagnostischer Verfahren in der Schwangerschaft.</li> <li>• Die Studierenden können die vorgesehenen Laboruntersuchungen in der Schwangerschaft benennen und deren Ergebnisse beurteilen.</li> <li>• Den Studierenden sind unterschiedliche Betreuungsmodelle bekannt. Sie haben Kenntnis von nationalen und internationalen Empfehlungen und Richt- bzw. Leitlinien für die Betreuung von Schwangeren und können die Vor – und Nachteile verschiedener Systeme erklären.</li> <li>• Sie sind in der Lage, Geburten unter Einbeziehung der hormonellen und neurophysiologischen Steuerungsmechanismen sowie der aktuellen Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation zu leiten und dabei den Zustand von Frau und Kind bedarfs- und situationsbezogen durch geeignete Maßnahmen kontinuierlich zu überwachen und gegebenenfalls evidenzbasierte Interventionen zu veranlassen/durchzuführen. Dabei gehen sie bedürfnis- und ressourcenorientiert vor.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, vertieftes Wissen zum Wochenbett, dem Neugeborenen und damit verbundenen Diagnosen und Hebammeninterventionen darzustellen und evidenzbasiert zu begründen.</li> <li>• Sie sind sich der besonderen psychischen Vulnerabilität von Wöchnerinnen bewusst und kennen deren Bedürfnisse abseits der medizinischen und pflegerischen Belange. Sie sind fähig, Beratungen im Kontext der Nachsorge einfühlsam und theoretisch fundiert durchzuführen und dabei Inhalte klient*innenzentriert zu vermitteln.</li> <li>• Sie sind in der Lage, gezielte, evidenzbasierte Stillhilfe geben, die aktuellen Empfehlungen zur Ernährung in der Stillzeit, sowie die altersentsprechenden Ernährungsempfehlungen für Kinder bis zu einem Jahr umzusetzen sowie Beratungen im Kontext der Nachsorge einfühlsam und theoretisch fundiert durchzuführen und dabei Inhalte klientInnenzentriert zu vermitteln.</li> </ul>
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I; II; V
<b>Lehrinhalte</b>	<b>Physiologie der Schwangerschaft</b> Schwerpunkte der physiologischen, psychosozialen und emotionalen Adaptation

	<p>an die Schwangerschaft; fetomaternales System (Plazentafunktion); intrauterine Entwicklung; Stoffwechseleränderungen; evidenzbasierte Schwangerenvorsorge und -begleitung inkl. professioneller Kommunikation;</p> <p><b>Geburtsphysiologie</b> Reifungsprozesse und Physiologie des Geburtsbeginns, Wehenphysiologie; Stressphysiologie des Feten, physiologische, psychosoziale und emotionale Adaptation während der Geburt; Beckendynamik und körperliche Positionen; Schmerzphysiologie und Methoden der Analgesie; Betreuungsmodelle und –philosophie</p> <p><b>Physiologie der frühen Neonatalphase</b> Abnabelung, Adaptationsvorgänge der frühen Neonatalphase, frühkindliche Bedürfnisse; körperliche Untersuchung des Neugeborenen in der ersten Lebenswoche; Prophylaxen</p>
<p><b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Calais-Germain, Blandine; Vives Parés, Núria (2018): Das bewegte Becken. Das weibliche Becken während der Geburt. Unter Mitarbeit von Tara R. Franke. 3. Auflage. Hannover: Erwin Staude Verlag.</p> <p>Ehlert, Ulrike; Känel, Roland (2011): Psychoendokrinologie und Psychoimmunologie. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg. Online verfügbar unter <a href="http://gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=666854">http://gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=666854</a>.</p> <p>Förg, Theresa (2019): BASICS Pädiatrie. 4. Auflage (Basics).</p> <p>Göbel, Esther (2013): Geburtsarbeit. Hebammenwissen zur Unterstützung der physiologischen Geburt. 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Hippokrates-Verl. (DHV-Expertinnenwissen).</p> <p>Huppertz, Berthold; Schleußner, Ekkehard (Hg.) (2018): Die Plazenta. Grundlagen und klinische Bedeutung. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Illing, Stephan (2018): Kinderheilkunde für Hebammen. Unter Mitarbeit von Thomas Strahleck. 6., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag.</p> <p>Lomax, Anne (Hg.) (2015): Examination of the newborn. An evidence-based guide. Second edition. Chichester, West Sussex: Wiley Blackwell. Online verfügbar unter <a href="http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&amp;scope=site&amp;db=nlebk&amp;AN=1017477">http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&amp;scope=site&amp;db=nlebk&amp;AN=1017477</a>.</p> <p>Macdonald, Sue; Johnson, Gail; Warwick, Caty (2017): Mayes' midwifery. Fifteenth edition.</p> <p>Schmid, Verena (2015): Schwangerschaft, Geburt und Mutterwerden. Ein salutogenetisches Betreuungsmodell. 2. Auflage. Hannover: Elwin Staude Verlag (Praxis).</p> <p>Schneider, Henning; Husslein, Peter; Schneider, Karl-Theo M. (Hg.) (2016): Die Geburtshilfe. 5. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer Reference Medizin).</p> <p>Walsh, Denis (2012): Evidence and skills for normal labour and birth. A guide for midwives. 2nd ed. London: Routledge.</p>
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>keine</p>

## Modul 220 Frauengesundheit

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	220 Frauengesundheit		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	220 Women's health		
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Dr. Judith Kluck		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	4. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	45	105
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, berufsspezifische Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention und deren Bedeutung darzustellen, zu analysieren und gezielt umzusetzen.</li> <li>• Sie können Einflussfaktoren auf sozialer und kommunaler Ebene auf die Gesundheit von Frauen benennen und erkennen die Bedeutung der Menschenrechte für die Frauengesundheit.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Begriffe Psychosomatik und Traumabegleitung und Mögliche Berührungspunkte mit dem professionellen Handeln von Hebammen umfassend zu darzulegen und können dieses Wissen in ihrer praktischen Arbeit anwenden.</li> <li>• Sie kennen die Vielfalt der menschlichen Sexualität, respektieren diese und beraten Frauen im Hinblick auf den Erhalt der sexuellen und reproduktiven Gesundheit.</li> <li>• Die Studierenden kennen Möglichkeiten der Familienplanung und Kontrazeption und beraten Frauen hierzu, um ungeplante Schwangerschaften zu verhindern, oder beraten bei Kinderwunsch, sie kennen den rechtlichen Rahmen für eine straffreie Schwangerschaftsbeendigung.</li> <li>• Sie kennen und reflektieren die Konzepte von Autonomie und Empowerment und wenden diese auf die Situation der Entscheidungsfindung im gesundheitlichen Kontext an.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen III; V; VI		

<b>Lehrinhalte</b>	<p><b>220.1 Frauenspezifische Gesundheit und Gesundheitsförderung</b></p> <p>Grundbegriffe der Gesundheitsförderung;  Rahmenbedingungen und der Hintergrund der Entwicklung der Gesundheitsförderung in Deutschland; ausgewählte Aspekte der Public Health; Health Literacy und partizipative Entscheidungsfindung, Rolle und Möglichkeiten der Hebamme in der Gesundheitsförderung;  Ausgewählte Frauengesundheitsthemen; Biografiearbeit; Muttermythen; realistische Frauenbilder; Körperbild; sexuelle und reproduktive Gesundheit, Female Genital Mutilation/Cutting, Gewalt in der Geburtshilfe, professionelle Psychohygiene, Burn-Out-Prophylaxe; Arbeiten mit Enttäuschungsprozessen;</p>
<b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Antonovsky, Aaron (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Hg. v. Alexa Franke. Tübingen: dgvt Verlag (Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, Band 36).</p> <p>Glezerman, Marek (2018): Frauen sind anders krank. Männer auch. Warum wir eine geschlechtsspezifische Medizin brauchen. 1. Auflage, Deutsche Erstausgabe. München: Mosaik.</p> <p>Haisch, Jochen (Hg.) (2006): Medizinische Prävention und Gesundheitsförderung. 1. Aufl. Bern: Huber.</p> <p>Northrup, Christiane (Hg.) (2017): Frauenkörper - Frauenweisheit. Wie Frauen ihre ursprüngliche Fähigkeit zur Selbstheilung wiederentdecken können. Verlag Zabert Sandmann. Komplett überarbeitete Neuauflage. München: ZS Verlag GmbH.</p> <p>Regitz-Zagrosek, Vera; Schmid-Altringer, Stefanie (2020): Gendermedizin. Warum Frauen eine andere Medizin brauchen: mit Praxistipps zu Vorsorge und Diagnostik.</p> <p>Schäfers, Rainhild; (2011): Gesundheitsförderung durch Hebammen. Schattauer: Stuttgart</p> <p>Shields, Sara G.; Candib, Lucy M. (Hg.) (2010): Women-centered care in pregnancy and childbirth. Oxford: Radcliffe Publ.</p> <p>Steinbach, Herlinde (2017): Gesundheitsförderung und Prävention. Für Pflege- und andere Gesundheitsberufe. 5., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wien: facultas.</p> <p>Zander, Margherita (2011): Handbuch Resilienzförderung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine

## Modul 230 Professionelle Interaktionssysteme

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	230 Professionelle Interaktionssysteme		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	230 Professional interaction systems		
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Anne Wiedermann		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	4. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	52,5	97,5
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	3,5	Vortrag, Gruppenarbeit/Partnerübungen mit/ohne Transferaufgaben, Themenbearbeitung anhand von Anwendungs- und Übungsbeispielen, Rollenspiele, Diskussionsgruppen, Videoanalysen, Lernen durch Lehren	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, professionelle Interaktion und Beratung als ein zentrales Hebammenwerkzeug einzusetzen, eine professionelle Beziehung aufzubauen und gezielt zu gestalten.</li> <li>• Sie sind dazu fähig, Theorien zur positiven Kommunikation, zum Problem-Solving, verschiedene Kommunikationsmodelle und Theorien zum ressourcenorientierten Ansatz zu erklären und können diese praktisch nutzen um die eigene Beratungskompetenz, auch hinsichtlich der Praxisanleitung weiter auszubauen.</li> <li>• Die Studierenden sind sich über die vielfältigen körperlichen Dimensionen der Hebammenarbeit im Klaren und können sowohl in der Klientinnenarbeit wie auch in der Selbstfürsorge verschiedene körperzentrierte Maßnahmen und Interventionen individualisiert anwenden.</li> <li>• Sie tragen durch ihre Kommunikation zur Qualität der interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken bei und gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie Kommunikations- und Beratungsprozesse.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI		



	<p><b>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG</b> Modul 3</p>
<b>Lehrinhalte</b>	<p><b>230.1 Beratung und Entscheidungsfindung</b>          Professionelle Beziehungsgestaltung; Rolle und Herausforderungen in der Arbeit mit Frauen/ Familien; Ressourcenorientierte Beratung; Empowerment; Einführung in verschiedene Beratungstheorien; berufsspezifische Kommunikation; Entscheidungsfindungsprozesse im gesundheitlichen Kontext; Shared decision making; Betreuungs-, Begleitungs- und Beratungsarbeit, praktische Übungen und Feedback in der Gruppe;</p> <p><b>230.2 Körperarbeit</b>          Arbeit mit dem autonomen Nervensystem, nonverbale Kommunikation, professionelle Berührung, externe und interne Ressourcenarbeit, Körperübungen, Entspannungstechniken, Strategien der Selbstfürsorge und Achtsamkeit für die Bewältigung belastender beruflicher Situationen</p>
<b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Beaulieu, John; Ledermann, Andreas; Schnetzer, Ronald (2009): Polarity. Das große Grundlagen- und Arbeitsbuch. Baden u.a.: AT-Verl.</p> <p>Dörpinghaus, Sabine (2013): Was Hebammen erspüren. Ein leiborientierter Ansatz in Theorie und Praxis. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Mabuse-Verl. (Bücher für Hebammen).</p> <p>Harms, Thomas (2016): Emotionelle Erste Hilfe. Bindungsförderung - Krisenintervention - Eltern-Baby-Therapie. Unter Mitarbeit von Annelie Keil. Durchgesehene Neuauflage. Gießen: Psychosozial-Verlag (Neue Wege für Eltern und Kind).</p> <p>Jähne, Andreas; Schulz, Cornelia (2018): Grundlagen der Motivierenden Gesprächsführung. Für Beratung, Therapie und Coaching. Paderborn: Junfermann Verlag.</p> <p>Johnson, Don Hanlon; Rytz, Thea (Hg.) (2012): Klassiker der Körperwahrnehmung. Erfahrungen und Methoden des Embodiment. 1. Auflage. Bern: Huber (Programmbereich Gesundheit).</p> <p>Kirkham, Mavis (Hg.) (2010): The midwife-mother relationship. 2. ed. Basingstoke: Palgrave Macmillan.</p> <p>Porges, Stephen W.; van der Kolk, Bessel A. (2010): Die Polyvagal-Theorie. Neurophysiologische Grundlagen der Therapie; Emotionen, Bindung, Kommunikation und ihre Entstehung. Paderborn: Junfermann Verlag (Reihe Fachbuch The Polyvagal Reader).</p> <p>Shazer, Steve de (2012): Worte waren ursprünglich Zauber. Von der Problemsprache zur Lösungssprache. 3. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer-Verl. (Systemische Therapie).</p> <p>Simon, Fritz B. (2017): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. 8. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer (Carl-Auer compact). Online verfügbar unter <a href="https://d-nb.info/977274144/04">https://d-nb.info/977274144/04</a>.</p> <p>Simon, Fritz B.; Rech-Simon, Christel (2016): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. 12. Auflage. Heidelberg, Neckar: Carl-Auer Verlag GmbH (Systemische Therapie).</p>

	<p>Stavemann, Harlich H. (2015): Sokratische Gesprächsführung in Therapie und Beratung. Eine Anleitung für Psychotherapeuten, Berater und Seelsorger. 3., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Storch, Maja; Cantieni, Benita; Hüther, Gerald; Tschacher, Wolfgang (2017): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. 3., unveränderte Auflage. Bern: Hogrefe.</p> <p>Weinberger, Sabine (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 13. Aufl. München: Juventa Verlag. Online verfügbar unter <a href="https://d-nb.info/1034154486/04">https://d-nb.info/1034154486/04</a>.</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine

## Modul 240 Wissenschaftliches Arbeiten 2

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	240 Wissenschaftliches Arbeiten 2		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	240 Research basics 2		
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Anne Wiedermann		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	4. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	60	90
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	4	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erarbeiten ein grundlegendes Verständnis über Voraussetzungen, Methoden und Zielen von Hebammenwissenschaft und ihren Bezugswissenschaften und ihrer Form der Erkenntnisgewinnung.</li> <li>• Sie sind in der Lage, erkenntnistheoretische Positionen rund um den reproduktiven Begleitungs- und Betreuungsbogen zu analysieren und ihre Bedeutung für das intra- und interdisziplinäre Handlungsfeld zu verstehen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse qualitativer und quantitativer Beispielstudien zu verstehen und einer kriterienbasierten kritischen Bewertung zu unterziehen.</li> <li>• Sie können spezifische Gütekriterien qualitativer und quantitativer Forschung benennen und begründen.</li> <li>• Die Studierenden kennen Methoden qualitativer und quantitativer Forschung und können diese darstellen.</li> <li>•</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen II <b>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG</b> Modul 1		
<b>Lehrinhalte</b>	<b>240.1 Einführung in die qualitative Forschung</b>		

	<p>Logik und Grundlagen der qualitativen Forschung; Fragestellungen; Methoden der Datenerhebung (Interview, Gruppendiskussionen, Beobachtungen); Gütekriterien</p> <p><b>240.2 Einführung in die quantitative Forschung</b> Forschungslogik quantitativer Vorgehensweise; Gütekriterien quantitativer Forschung; Fragestellungen und Hypothesenbildung; Datenerhebung (z.B.: Fragebogenkonstruktion); Stichproben; Einführung in die deskriptive Statistik; Statistische Kennzahlen; binäre Klassifikation</p> <p><b>240.3 Critical Appraisal</b> Forschungsdesigns klinischer Studien, Systematische Fehler (Bias), Übungen an qualitativen und quantitativen Beispielstudien; Argumentation im wissenschaftlichen Diskurs; Diskussion,</p>
<p><b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Benesch, Michael; Raab-Steiner, Elisabeth (2018): Klinische Studien lesen und verstehen. 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wien: facultas (UTB Schlüsselkompetenzen, 3982).</p> <p>Crombie, Iain K. (2005): The pocket guide to critical appraisal. A handbook for health care professionals. 13. impr.</p> <p>Döring, Nicola; Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Unter Mitarbeit von Sandra Pöschl-Günther. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer-Lehrbuch).</p> <p>Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 5., aktualisierte Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh (Uni Tipps, 3429).</p> <p>Halcomb, Elizabeth; Andrew, Sharon (2009): Mixed methods research for nursing and the health sciences. Chichester, West Sussex, Ames, Iowa: Blackwell Pub..</p> <p>Hinneburg, Iris (2015): Klinische Studien kritisch lesen. Therapiestudien, Übersichtsarbeiten, Leitlinien. 1st ed. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart.</p> <p>Mayring, Philipp (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. 6., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz</p> <p>Schäfer, Axel; Schöttker-Königer, Thomas (2015): Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe. 1. Aufl. 2015. Berlin: Springer.</p> <p>Müller, Marianne (2019): Statistik für die Pflege: Handbuch für Pflegeforschung und Pflegewissenschaft, Hogrefe Verlag</p>
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>keine</p>

## Anrechnungsmodul 400 Berufspraktikum 4

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	400 Berufspraktikum 4		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	400 Midwifery Practice 4		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	4. Semester		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	10		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	300	300	
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	2		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren.</li> <li>• Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns.</li> <li>• Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.1- 5.3</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums</b> Wahlweise oder Kombination aus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 2</li> <li>• § 6 Absatz 2 Nummer 1 / 2</li> <li>• § 7 Absatz 3</li> </ul> <p>im Umfang von insgesamt 300 Stunden</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze 1- 9</b></p>		
<b>Lehrinhalte</b>	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine		
<b>Prüfungsleistung</b>	keine		

## Modulbeschreibung 5. Semester

### Modul 310 Adaptationsprozesse 2

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	310 Adaptationsprozesse 2		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	310 Adaptation processes 2		
<b>Modulverantwortung</b>	Dorothea Zeeb		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	5. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	60	90
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	4	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die Pathophysiologie häufiger Krankheitsbilder in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie der Neonatalphase erklären und wissen um die Bedeutung der Hebammenarbeit im Kontext der primären, sekundären und tertiären Prävention.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, das Wissen über Ätiologie, Symptomatik, Diagnostik und Therapie relevanter Komplikationen, Abweichungen und Erkrankungen während der Schwangerschaft und Geburt unter Berücksichtigung des sozialen Umfelds und der psychischen Verfasstheit der betroffenen Frauen in der Praxis anzuwenden.</li> <li>• Sie können die Frage, welche Betreuungsanforderungen sich daraus für die Hebamme und weitere in die Betreuung einbezogene Berufe ergeben, bedürfnisorientiert und frauenzentriert beantworten.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage den gängigen Risikobegriff und den oft handlungsleitenden Umgang damit differenziert zu diskutieren und können mittels einer individualisierten und zirkulären Betrachtung und Beurteilung der Frau und des ungeborenen Kindes eine adäquate Diagnostik gewährleisten und begründete Interventionen setzen/veranlassen.</li> <li>• Sie können das vertiefte Wissen über die Still- und Laktationsberatung in der Bearbeitung komplexer Situationen einsetzen und dabei sowohl die kindlichen, als auch mütterlichen Bedürfnisse beachten</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage auch in schwierigen Gesprächssituationen professionell und ressourcenorientiert zu beraten.</li> </ul>
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI;</p>
<b>Lehrinhalte</b>	<p><b>310.1 Pathophysiologie und Interventionen in Schwangerschaft, Geburtshilfe und Wochenbett</b> Präeklampsie und HELLP, Frühgeburtlichkeit, Gestationsdiabetes, Mütterliche Vorerkrankung, Plazentationsstörung, Mehrlingsschwangerschaften mit möglichen Komplikationen, Klinische und ethische Aspekte der Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin, Infektionen in der Schwangerschaft und peripartal, Geburtshilfliche Notfälle, Pathologie des Wochenbettes, Komplikationen der Neugeborenenperiode <b>310.2 Still- und Laktationsberatung Vertiefung</b> Aktuelle Entwicklungen in der evidenzbasierten Still- und Laktationsberatung; Stillen in besonderen und komplexen Situationen; Stillen mit Erkrankungen; Stillen mehrerer Kinder; Laktationspathologie; Stillberatung Skills; Fallarbeit</p>
<b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Bosch, Andrea (2020): Den Kaiserschnitt vermeiden. Eine Analyse relevanter Faktoren (Bücher für Hebammen).</p> <p>Campbell, Denise; Dolby, Lyn (2018): Physical Examination of the Newborn at a Glance. Newark: John Wiley &amp; Sons Incorporated (At a Glance (Nursing and Healthcare) Ser).</p> <p>Egelkraut, Renate (2012): Praxisbuch: besondere Stillsituationen. 13 Tabellen. Stuttgart: Hippokrates (DHV-Expertinnenwissen).</p> <p>Ehlen, Michael; Gaus, Nicole; Grabsch, Susann; Krauß, Thomas (2016): Klinikstandards in der Geburtsmedizin. Hg. v. Corinna Susanne Bryan. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag.</p> <p>Flehmig, Inge (2007): Normale Entwicklung des Säuglings und ihre Abweichungen. 7. unveränderte Auflage. s.l.: Thieme.</p> <p>Förg, Theresa (2019): BASICS Pädiatrie. 4. Auflage (Basics).</p> <p>Hildebrandt, Sven (2011): Der Geburtsstillstand als komplexes Problem der modernen Geburtshilfe. Frankfurt am Main: Mabuse-Verl. (Jahrbuch der Dresdner Akademie für Individuelle Geburtsbegleitung, 2010).</p> <p>Hildebrandt, Sven; Göbel, Esther (2018): Geburtshilfliche Notfälle. Vermeiden - erkennen - behandeln. 2., vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag.</p> <p>Illing, Stephan (2018): Kinderheilkunde für Hebammen. Unter Mitarbeit von Thomas Strahleck. 6., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag.</p> <p>Kainer, Franz (Hg.) (2016): Facharztwissen Geburtsmedizin. Mit Zugang zur Medizinwelt. 3. Auflage. München, s.l.: Elsevier</p>

	<p>Lawrence, Ruth A.; Lawrence, Robert Michael (2016): Breastfeeding. A guide for the medical profession. Eighth edition. Philadelphia, PA: Elsevier.</p> <p>Maier, Rolf F.; Obladen, Michael (2017): Neugeborenenintensivmedizin. Evidenz und Erfahrung. 9., überarbeitete Auflage. Berlin, Heidelberg, s.l.: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Maurer, Franziska; Duden, Barbara (2017): Fehlgeburt. Die Physiologie kennen, professionell handeln. Unter Mitarbeit von Katharina Friederich. 1. Auflage. Hannover: Elwin Staude Verlag.</p> <p>Schaefer, Christof; Spielmann, Horst; Vetter, Klaus; Weber-Schöndorfer, Corinna (Hg.) (2014): Arzneimittel in Schwangerschaft und Stillzeit. 8. vollständig überarbeitete Auflage. München: Urban &amp; Fischer in Elsevier.</p> <p>Schneider, Henning; Husslein, Peter; Schneider, Karl-Theo M. (Hg.) (2016): Die Geburtshilfe. 5. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer Reference Medizin).</p> <p>Schwarz, Christiane; Stahl, Katja; Kindberg, Sara; Seehafer, Peggy (Hg.) (2017): Geburtsverletzungen - vermeiden, erkennen, versorgen. 2. Auflage. Hannover: Elwin Staude Verlag (Evidenz &amp; Praxis, 4).</p> <p>Simkin, Penny; Ancheta, Ruth; Hanson, Lisa (2017): The Labor Progress Handbook. Early Interventions to Prevent and Treat Dystocia. 4th ed. Somerset: John Wiley &amp; Sons Incorporated</p> <p>Smith, Linda J.; Kroeger, Mary (2010): Impact of birthing practices on breastfeeding. 2. ed. Sudbury Mass.: Jones and Bartlett.</p> <p>Wambach, Karen; Riordan, Jan (2016): Breastfeeding and human lactation. Enhanced fifth edition. Burlington, MA: Jones &amp; Bartlett.</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Modul 110



## Modul 320 Einführung in die Pädagogik und Erwachsenenbildung

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	320 Einführung in die Pädagogik und Erwachsenenbildung		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	320 Introduction into pedagogy and adult education		
<b>Modulverantwortung</b>	Kick van Walbeek		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>			
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	5. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	3		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	90	30	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	2	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen Grundbegriffe der Pädagogik und Didaktik, insbesondere im Rahmen der beruflichen Ausbildung von Studierenden.</li> <li>• Die Studierenden kennen Status, Rolle und Funktionen der Praxisanleiter:innen, Praxisbegleiter:innen sowie der Praxisauszubildenden.</li> <li>• Sie verstehen grundlegende Modelle des Lehrens und Lernens sowie zentrale Aspekte verschiedener Lerntechniken und Lernmethoden für die Praxisanleitung.</li> <li>• Sie beherrschen die Regeln einer gelungenen Kommunikation und Feedbackkultur und können sie sicher einsetzen.</li> <li>• Sie können eigene Lebenserfahrungen im Kontext der beruflichen Entwicklung reflektieren und Bezüge zwischen kollektiven (Praxis-) Lernerfahrungen und der Professionsentwicklung herstellen.</li> <li>• Sie können berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe identifizieren und erkennen die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens als einen Prozess der fortlaufenden persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI</p> <p><b>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG</b> Module 2, 3, 4 (ohne Hospitation)</p>		

<p><b>Lehrinhalte</b></p>	<p><b>320.1 Theoretische Einführung Pädagogik und Didaktik</b>          Grundbegriffe der Pädagogik; Modelle des Lernens und Lehrens; Einführung in die Lernphysiologie; Grundbegriffe der Didaktik; Didaktik des beruflichen Lehrens und Lernens; fachdidaktische Modelle;          Kommunikation, Interaktion und Feedback in der Ausbildung;</p> <p><b>320.2 Theoretische Einführung in die Erwachsenenbildung und Praxisanleitung</b>          Grundlagen der Erwachsenenbildung und Berufspädagogik; historische und aktuelle Entwicklungen; Profession und Professionalität;          Aufgaben, Umfang und rechtliche Rahmenbedingungen der Praxisanleitung für Hebammen; Lernzielformulierung und -taxonomie; Einführung in Methoden der Praxisanleitung; Evaluation und Reflexion der eigenen Anleitung; Grundlagen der Beurteilung und Beurteilungskriterien</p>
<p><b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Braunschweiger, Christian; Köder, Carmen (2022): Praxisanleitung Pflege. Lehrbuch für die Weiterbildung. München, Urban&amp;Fischer in Elsevier</p> <p>Darmann-Finck, Inge; Sahmel, Karl-Heinz (2023): Pädagogik im Gesundheitswesen. Berlin, Springer</p> <p>Denzel, Sieglinde (2019): Praxisanleiter. Pflegen, ausbilden, begleiten. 4. Auflage. Thieme, Stuttgart</p> <p>Hippel von, Aiga; Kulmus, Claudia; Stimm, Maria (2018): Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung. Brill/Schönigh, Paderborn</p> <p>Kron, Friedrich; Jürgens, Eiko; Standop, Jutta (2014): Grundwissen Didaktik. 6. Aufl. Ernst Reinhardt, München</p> <p>Mamerow, Ruth (2021): Praxisanleitung in der Pflege. 7. Aufl. Berlin, Springer</p> <p>Oelke, Uta; Meyer, Hilbert (2021): Teach the teacher: Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege und Gesundheitsberufen. 4.Aufl. Berlin, Cornelsen</p> <p>Vogel, Peter (2019): Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Barbara Budrich, Opladen</p>
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>keine</p>

## Modul 330 Psychosoziale Aspekte der Reproduktionsphase

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	330 Psychosoziale Aspekte der Reproduktionsphase		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	330 Psychosocial aspects of reproduction		
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Anne Wiedermann		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	5. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	3		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	90	45	45
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, psychosoziale Aspekte der reproduktiven Phase des Menschen zu diskutieren und situationsangepasste, individuelle und bedürfnisorientierte Handlungsstrategien für die Arbeit mit Familien abzuleiten.</li> <li>• Sie erwerben ein Grundverständnis der Pluralität von Entwicklungseinflüssen und Sozialisationsfaktoren auf die Bindungsfähigkeit und andere elterliche Kernkompetenzen.</li> <li>• Sie können Konsequenzen der Verschränkung von systemischen und sozialen/kulturellen Bedingungen der gesundheitlichen Versorgung von Frauen in der reproduktiven Phase auf die Versorgung benennen und ressourcenorientierte Lösungen erarbeiten.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I; IV; V; VI		
<b>Lehrinhalte</b>	<b>330.1 Entwicklungspsychologie im Kindes- und Erwachsenenalter</b> Bindung und Psychosexuelle Entwicklung des Menschen: relevante Modelle, (entwicklungs-) psychologische Ansätze; bindungsfördernde Aspekte der beratenden und begleitenden Rolle der Hebammen; SAFE-Programm  <b>230.2 Soziologische Aspekte in der Hebammenarbeit</b>		

	<p>Familienformen; Elternschaft, Mutterschaftsbilder und –mythen; Regretting Motherhood, gewollte und ungewollte Kinderlosigkeit; Migration und Elternschaft; interkulturelle Kompetenz; Achtsamkeit; Ansätze zur Reflexion</p>
<p><b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Brisch, Karl Heinz (2013): Schwangerschaft und Geburt. Stuttgart: Klett-Cotta (Fachbuch Klett-Cotta, Band 1).</p> <p>Donath, Orna (2016) #Regretting motherhood. Wenn Mütter bereuen. Verlag Knaus</p> <p>Gschwend, Gaby (2009) Mütter ohne Liebe. Vom Mythos der Mutter und seinen Tabus. Bern: Hans Huber</p> <p>Henzinger, Ursula (2017): Bindung und Autonomie in der frühen Kindheit. Humanethologische Perspektiven für Bindungstheorie und klinische Praxis. Unter Mitarbeit von Thomas Harms. Originalausgabe. Gießen: Psychosozial-Verlag (Neue Wege für Eltern und Kind).</p> <p>Lang, Frieder R.; Martin, Mike; Pinguart, Martin (2012): Entwicklungspsychologie - Erwachsenenalter. 1. Aufl. Göttingen: Hogrefe Verlag.</p> <p>Leipold, Bernhard; Greve, Werner; Loepthien, Tim (2015): Resilienz im Erwachsenenalter. Mit 7 Tabellen. Unter Mitarbeit von Werner Greve und Tim Loepthien. [1. Auflage]. München: Reinhardt (UTB Psychologie, Gesundheitswissenschaften, 4451).</p> <p>Villa, Paula-Irene; Moebius, Stephan; Thiessen, Barbara (2011): Soziologie der Geburt. Diskurse, Praktiken und Perspektiven. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Campus Verlag GmbH (Sozialwissenschaften 2011).</p>
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>keine</p>

## Modul 340 Wissenschaftliches Arbeiten 3

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	340 Wissenschaftliches Arbeiten 3		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	340 Research basics 3		
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Anne Wiedermann		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	3. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	5		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	150	45	105
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, basierend auf den bisher erlangten Kenntnissen in qualitativer und quantitativer Forschung eine Fragestellung und das Exposé für ihre Bachelorarbeit zu entwickeln und dabei die Regeln für das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten anzuwenden</li> <li>• Die Studierenden wenden Techniken zur Datenerhebung im Rahmen einer Bachelorarbeit sicher an und können die Eignung der gewählten Methodik zur Beantwortung einer Forschungsfrage überprüfen</li> <li>• Die Studierenden können Ergebnisse der Datenauswertung den Ansprüchen an eine Bachelorarbeit entsprechend darstellen und erläutern</li> </ul> <p>Sie sind in der Lage, die Aussagekraft von Ergebnissen zu diskutieren und zu bewerten.</p>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen II <b>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG</b> Modul 1		
<b>Lehrinhalte</b>	<b>340.1 Angewandte Qualitative Forschung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sampling in der qualitativen Forschung</li> <li>• Verfahren zur Datenerhebung (z.B. Erstellung eines Leitfadens für Interviews)</li> <li>• Methoden der Datenanalyse; spezifische Auswertungsverfahren (z. B. qualitative</li> </ul>		

	<p>Inhaltsanalysenach Mayring oder Kuckartz, Grounded Theory, etc.);</p> <p><b>340.2 Angewandte quantitative Forschung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenaufbereitung und -kontrolle</li> <li>• Auswahl und Anwendung geeigneter Auswertungsverfahren der deskriptiven Statistik</li> <li>• Ergebnisdarstellung; Ergebnisbewertung</li> <li>• Ausgewählte Verfahren schliessender Statistik (Konfidenzintervalle, Signifikanztest)</li> </ul>
<b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	Ritschl, Valentin Weigl, Roman, Stamm Tanja,(Hrsg.) (2016): Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. Springer Berlin, Heidelberg
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine

## Modul 350 Studium Generale

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	350 Studium Generale		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	350 General Studies		
<b>Modulverantwortung</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan für das Studium Generale		
<b>Dozenten/-innen</b>			
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / Englisch		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	5. Semester / jedes Semester / flexible Belegung während des BA-Studiums		
<b>Modultyp</b>	Wahlpflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	4		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	120	60	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	4	siehe semesteraktueller Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch für das Modul Studium Generale (u.a. E-Learning-Elemente, Projektarbeit)	
<b>Qualifikationsziele</b>	<u>Orientierungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden wissen, dass das Verstehen von Menschen und ihrer Lebenslagen eine ganzheitliche Sicht auf Menschen erfordert.</li> <li>• Sie wissen, dass Ästhetik und Kultur einen grundlegenden Einfluss auf Menschen und menschliches Verhalten haben.</li> <li>• Sie begreifen ihr Studium über die fachliche Ausbildung hinaus als Gelegenheit zur umfassenden Persönlichkeitsbildung.</li> <li>• Sie lernen die Bedeutung transdisziplinärer wissenschaftlicher Perspektiven.</li> <li>• Sie lernen die Bedeutung von Fremdsprachenerwerb für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und fachliche Horizonterweiterung.</li> <li>• Sie entwickeln einen reflektierten ganzheitlichen Bildungsbegriff.</li> <li>• Sie wissen um die sozialetischen und wissenschaftsethischen Implikationen fachspezifischen Handelns.</li> <li>• Sie kennen ihre zivilgesellschaftliche Verantwortung und können verantwortlich mit ihrem fachspezifischen Wissen umgehen und dies reflektieren.</li> </ul>		
	<u>Anwendungswissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können ihre eigenen kreativ-musischen Gestaltungskompetenzen ausprobieren und sich neue aneignen.</li> <li>• Sie können Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden.</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie können ihre eigene Kreativität und die ihrer Mitstudierenden wahrnehmen und in der Gruppe reflektieren und analysieren.</li> <li>• Sie können ihre erworbenen Qualifikationen für einen trans- und interdisziplinären Dialog nutzen.</li> </ul>
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenz VI;
<b>Lehrinhalte</b>	Das Modul repräsentiert das an der Hochschule mit dem WiSe 2013/14 etablierte fakultätsübergreifende Studium Generale, das Bestandteil jeden Studiengangs der Hochschule Landshut ist. Es umfasst fakultätsübergreifende Lehrangebote, die durch ihre transdisziplinäre Ausrichtung zu allgemeinwissenschaftlichen Bildungsprozessen und zur Persönlichkeitsbildung beitragen sollen.
<b>Literatur</b>	kann dem aktuell gültigen Modulhandbuch Studium Generale entnommen werden
<b>Verwendbarkeit</b>	Die aus einem breiten fachlich-disziplinären Angebot zu wählenden Veranstaltungen bieten die Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs und einer fächerübergreifenden Vernetzung unter den Studierenden.
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine



## Anrechnungsmodul 500 Berufspraktikum 5

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	500 Berufspraktikum 5		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	500 Midwifery Practice 5		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	5. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	10		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	300	300	
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren.</li> <li>• Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns.</li> <li>• Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.1- 5.3</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums</b> Kombination aus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 7 Absatz 1 / 3</li> </ul> <p>im Umfang von insgesamt 300 Stunden</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze</b> 1- 9</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 300 Stunden.		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine		
<b>Prüfungsleistung</b>	keine		

## Modulbeschreibung 6. Semester

### Modul 410 Komplexe Zusammenhänge in der Hebammenarbeit

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	410 Komplexe Zusammenhänge in der Hebammenarbeit		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	410 Case studies in midwifery care		
<b>Modulverantwortung</b>	Dorothea Zeeb		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	6. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	4		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	120	60	60
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	4	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, an Hand von Fallsituationen wissenschaftlich fundierte Handlungsstrategien zu erarbeiten und zeigen ein Verständnis für komplexe Konstellationen im Hebammenalltag.</li> <li>• Sie setzen sich aktiv mit der gegebenen Situation auseinander, können diese definieren, interpretieren und adäquate Maßnahmen ableiten und diese in praktischen Übungen und Simulationen situationsgerecht umsetzen,</li> <li>• Die Studierenden berücksichtigen Wünsche und Bedürfnisse von Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen sowie ihren Partnern und beziehen diese in die Entscheidungsfindung ein.</li> <li>• Vor dem Hintergrund einer verantwortungsbewussten und ethisch reflektierten professionellen Haltung sind sie in der Lage, mit allen Beteiligten effizient zu kommunizieren. Dabei wenden sie Ihr Wissen über Konflikte und Kommunikation sicher an.</li> <li>• Sie sind in der Lage, Fallbesprechungen und Fallanalysen durchzuführen und in der Gruppe oder im Rahmen der Praxisanleitung Entscheidungen und alternative Handlungsoptionen zu argumentieren und zu diskutieren und</li> <li>• analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres beruflichen Handelns während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse</li> </ul>		

- Die Studierenden sind in der Lage, Veränderungsbedarfe in der praktischen Ausbildung zu identifizieren und hinsichtlich einer verbesserten Ausbildungsqualität Praxisprojekte zu initiieren, zu steuern und zu evaluieren.
- Die Studierenden entwickeln Routine darin, ihr Handeln kritisch zu reflektieren und zu verbessern und so ihre fachlichen und methodischen Handlungskompetenzen zu vertiefen, zu ergänzen und zu verstetigen.
- Sie orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte.
- Die Studierenden sind in der Lage, die gesetzlichen Rahmenbedingungen des bundesdeutschen Gesundheitssystems zu erörtern
- Sie sind in der Lage, ihr berufliches Handeln auf der Grundlage der berufsrechtlich relevanten Rechtsnormen (u.a. BGB, SGB V und XI, Arbeits- und Tarifrecht, ArbZG, HebG, ...) zu begründen.
- Die Studierenden sind in der Lage, auf der Grundlage berufspraktischer Beispiele ihr individuelles Handeln vor dem Hintergrund des deutschen Rechtssystems zu reflektieren.
- Nach Abschluss der Lehrveranstaltung sind die Studierenden in der Lage, Kriterien von Qualität in verschiedenen Kontexten zu definieren und sind sich der Komplexität des Begriffes Qualität bewusst.
- Sie kennen verschiedene Definitionen und Merkmale von Qualität im Gesundheitswesen.
- Die Studierenden können organisatorische und inhaltliche Belange der Hebammentätigkeit den Bereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zuordnen. Sie sind vertraut mit gängigen Normen für Qualitätsmanagementsysteme im Gesundheitswesen und können deren zentrale Anforderungen formulieren.
- Die Studierenden kennen den PDCA-Zyklus sowie dessen Bedeutung für die Weiterentwicklung von Qualität und können anhand eines Beispiels dessen Ablauf demonstrieren. Sie haben die Methodik bei der Entwicklung eines Pflegeprozesses verstanden und sind in der Lage, einfache Prozessabläufe selbst zu erstellen.
- Die Studierenden können anhand der Bezeichnung von Leitlinien deren Qualitätsstufe bei der Entwicklung beurteilen. Sie ordnen die Verbindlichkeit von Richtlinien, Leitlinien, Standards und Arbeitsanleitungen korrekt ein.
- Die Studierenden sind sich der Bedeutung von Risiko- und Fehlermanagement bewusst und haben Instrumente der

	Risikobewertung zur Verfügung. Sie haben Grundkompetenzen im Umgang mit Fehlern und wissen um die Wichtigkeit einer qualitätsfördernden Fehlerkultur.
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI</p> <p><b>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG</b> Module 1, 6</p>
<b>Lehrinhalte</b>	<p><b>410.1 Situationsanalysen in autonomen Handlungsfeldern und Simulationstraining</b> Fall- und Simulationsbeispiele zu komplexen Fragestellungen der Hebammenarbeit; Handlungskompetenzen: Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, kritisches Denken, Verstehen von Zusammenhängen, Reflexions- und Transfervermögen; Kooperation und Vernetzung als Grundbedingungen für eine hochwertige Versorgungsqualität im Rahmen der reproduktiven Gesundheit; Konflikt- und Kommunikationsstile; Praxisprojekt Simulationstraining: Briefing/Debriefing; Wiederholung Feedback; Management von geburtshilflichen Notfallsituationen bei Mutter und Kind; Reanimation und Erstversorgung von Erwachsenen und Kindern; Praktische Übungen in Kleingruppen zu den Themen Kommunikation, Konflikt und Trauma; Selbsterfahrung Stressmanagement</p> <p><b>410.2 Recht und Haftung im Hebammenwesen</b> Gesundheits- und Sozialversicherungssystem, Hebammenreformgesetz, Haftungsrecht; Forensische Aspekte der Geburtshilfe; Remonstrationspflicht; Delegation und Substitution; ausbildungsrelevante Gesetze (u.a. Arbeitszeitgesetz) Datenschutz und Dokumentation</p> <p><b>410.3 Qualitätsmanagement in den Handlungsfeldern von Hebammen</b> Diskurs: Qualität - Qualitätsbewusstsein - Qualität im gesellschaftlichen Konstrukt; Einführung in die gängigsten Qualitätsmanagementmodelle (ISO, EFQM, TQM, etc.) und deren kritische Betrachtung hinsichtlich Umsetzbarkeit; Qualitätsdimensionen im Gesundheitswesen nach Donabedian; Qualitätsgrundsätze des Qualitätsmanagements und Schlüsselkriterien der einzelnen Qualitätsdimensionen für den gesundheitlichen Bereich; Qualitätssicherung</p>

<p><b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)</p>	<p>Ehlen, Michael; Gaus, Nicole; Grabsch, Susann; Krauß, Thomas (2016): Klinikstandards in der Geburtsmedizin. Hg. v. Corinna Susanne Bryan. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag.</p> <p>Goetz, Daniel; Reinhardt, Eike (2017): Führung: Feedback auf Augenhöhe. Wie Sie Ihre Mitarbeiter erreichen und klare Ansagen mit Wertschätzung verbinden. Wiesbaden: Springer Gabler (essentials).</p> <p>Hensen, Peter (2019): Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Grundlagen für Studium und Praxis. 2. Auflage 2019.</p> <p>Hildebrandt, Sven; Göbel, Esther (2018): Geburtshilfliche Notfälle. Vermeiden - erkennen - behandeln. 2., vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag.</p> <p>Hundenborn, Gertrud (2007): Fallorientierte Didaktik in der Pflege. Grundlagen und Beispiele für Ausbildung und Prüfung. München: Urban&amp;Fischer</p> <p>Igl, Gerhard (2020): Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz - HebG) Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV). Gesetzes- und Verordnungsbegründungen - Erläuterungen. Heidelberg: medhochzwei.</p> <p>Kainer, Franz (Hg.) (2016): Facharztwissen Geburtsmedizin. Mit Zugang zur Medizinwelt. 3. Auflage. München, s.l.: Elsevier.</p> <p>Kerres, Andrea; Wissing, Christiane; Wershofen, Birgit (Hg.) (2020): Skillslab in Pflege und Gesundheitsfachberufen. Intra- und interprofessionelle Lehrformate. Berlin: Springer</p> <p>Rath, Werner; Strauss, Alexander (Hg.) (2018): Komplikationen in der Geburtshilfe. Aus Fällen lernen. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Schneider, Henning; Husslein, Peter; Schneider, Karl-Theo M. (Hg.) (2016): Die Geburtshilfe. 5. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer Reference Medizin).</p> <p>Schrems, Bertra (2022): Fallarbeit in der Pflege. Grundlagen, Formen und Anwendungsbereiche. 4. Auflage. Wien: Facultas</p> <p>Schröder-Bäck, Peter; Kuhn, Joseph (Hg.) (2016): Ethik in den Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Grundlagentexte Gesundheitswissenschaften).</p> <p>Schwartz, Friedrich Wilhelm; Walter, Ulla; Siegrist, Johannes; Kolip, Petra; Leidl, Reiner; Dierks, Marie-Luise et al. (Hg.) (2016): Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen. Urban-&amp;-Fischer-Verlag. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. München: Urban &amp; Fischer in Elsevier.</p> <p>Simon, Michael (2017): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 6., vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage. Bern: Hogrefe</p> <p>St. Pierre, Michael; Breuer, Georg (Hg.) (2018): Simulation in der Medizin. Grundlegende Konzepte - Klinische Anwendung. Axel-Springer-Verlag. 2. Auflage. Berlin: Springer.</p>
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>Module 110, 120, 210</p>

## Modul 420 Theorie-Praxis-Transfer

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	420 Theorie-Praxis-Transfer		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	420 Theory-practice-transfer		
<b>Modulverantwortung</b>	Kick van Walbeek		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	6. Semester / jedes Wintersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	4		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	120	45	75
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, eine Praxisanleitung in Teilschritten zu planen und unter Anwendung einer geeigneten Methode und unter Berücksichtigung des aktuellen Ausbildungsstandes und der theoretischen Kenntnisse der auszubildenden Studierenden durchzuführen.</li> <li>• Sie beherrschen die Regeln einer gelungenen Kommunikation und Feedbackkultur und können sie sicher einsetzen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage den Wissenserwerb der auszubildenden Studierenden zu beurteilen und zu bewerten.</li> <li>• Sie können den Lehr-Lernprozess reflektieren und dokumentieren.</li> <li>• Sie können Lernziele mit Studierenden vereinbaren und ihre Rolle als Lehrende im Rahmen der Praxisanleitung wahrnehmen.</li> <li>• Die Studierenden haben ein Grundverständnis von Didaktik und können fachdidaktische Konzepte für die Hebammenarbeit anwenden.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I; II; III; IV; V; VI <b>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG</b> Module 2, 3, 4 (ohne Hospitation)		

<b>Lehrinhalte</b>	<p><b>420.1 Praxisanleitung</b> Lernzielvereinbarungen, Planung und Gestaltung von Anleitungen unter Auswahl geeigneter Methoden; Reflexion und Dokumentation der Anleitung; Umgang mit herausfordernden Anleitungssituationen und Konflikten; Kommunikation, Interaktion und Feedback in der Ausbildung; Leistungsbeurteilung; Lernort Praxis und Lernortkooperationen; Theorie-Praxis-Transfer; Beobachtung und Beobachtungsfehler</p> <p><b>420.2 Didaktische Konzepte der Hebammenarbeit</b> didaktische Aufgabenfelder in der Hebammenarbeit, didaktische Instrumente für die Hebammenarbeit; praktische Übungen in Kleingruppen</p>
<b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	<p>Bannink, Fredrike (2017): Positive Supervision und Intervision. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Byrom, Sheena; Downe, Soo; Armshaw, Olivia (2015): The roar behind the silence. Why kindness, compassion and respect matter in maternity care.</p> <p>Braunschweiger, Christian; Köder, Carmen (2022): Praxisanleitung Pflege. Lehrbuch für die Weiterbildung. München: Urban&amp;Fischer in Elsevier</p> <p>Denzel, Sieglinde (2019): Praxisanleiter. Pflegen, ausbilden, begleiten. 4. Auflage. Thieme: Stuttgart</p> <p>Deutscher Hebammenverband (Hg.) (2019): Geburtsvorbereitung. Kurskonzepte zum Kombinieren. Stuttgart: Thieme</p> <p>Hippel von, Aiga; Kulmus, Claudia; Stimm, Maria (2018): Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung. Brill/Schönigh: Paderborn</p> <p>Kron, Friedrich; Jürgens, Eiko; Standop, Jutta (2014): Grundwissen Didaktik. 6. Aufl. Ernst Reinhardt: München</p> <p>Mamerow, Ruth (2021): Praxisanleitung in der Pflege. 7. Aufl. Berlin: Springer</p> <p>Oelke, Uta; Meyer, Hilbert (2021): Teach the teacher: Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege und Gesundheitsberufen. 4. Aufl. Berlin: Cornelsen</p> <p>Rosenlöcher, Franziska; Schimböck, Florian; Börngen, Antje (2022): Praxiseinsatz Hebammenstudium. Tätigkeitsnachweis und Protokoll für Praxiseinsätze gemäß HebG und HebStPrV. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Stahl, Eberhard (2017): Dynamik in Gruppen. Handbuch der Gruppenleitung. 4. Auflage. Weinheim: Beltz. Online verfügbar unter <a href="http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&amp;ean=9783621285155">http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&amp;ean=9783621285155</a>.</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine

## Modul 430 Bachelorarbeit

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	430 Bachelorarbeit		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	430 Bachelor thesis		
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Anne Wiedermann		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	6. Semester / jedes Sommersemester / ein Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	12		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	360	45	315
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden sind in der Lage, ein für die Hebammenwissenschaft relevantes Thema selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes bearbeiten zu können.		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> keine <b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 1, Kompetenzen für die staatliche Prüfung</b> Beitrag zu Kompetenzen I; II; VI		
<b>Lehrinhalte</b>	<b>430.1 Bachelorkolloquium</b> Kritische Reflexion der Vorgehensweise und Methodik, kollegiale und supervisorische Beratung zu relevanten Themen während des Schreibprozesses, Vorstellung und Diskussion des Vorhabens und von Zwischenergebnissen <b>430.2 Peer-Group Schreibwerkstatt</b> Wissenschaftliche Schreibkompetenz Vertiefung; Kollegiale Beratung und Feedback, Austausch, Vernetzung, Herausforderungen, Zeitmanagement		
<b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	Berger, Helga (2019): Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern, formulieren, formatieren. 1. Auflage. Stuttgart: UTB. Bonita, Ruth; Beaglehole, Robert; Kjellström, Tord (2013): Einführung in die Epidemiologie. 3., korrigierte Auflage. Bern: Verlag Hans Huber (Programmbereich Gesundheit) Brunner, Hans; Knitel, Dietmar; Resinger, Paul Josef; Mader, Robert (2015): Leitfaden zur Bachelor- und Masterarbeit. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und berufsfeldbezogenes Forschen an Hochschulen und Universitäten. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Marburg: Tectum Verlag.		



	<p>Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 5., aktualisierte Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh (Uni Tipps, 3429).</p> <p>Helfferich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. VS, Verl. für Sozialwiss., Wiesbaden</p> <p>Panfil, Eva (2022): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. 4.überarb. Auflage, Hogreve Verlag, Bern</p> <p>Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung – ein Praxiskurs. VS, Verl. für Sozialwiss., Wiesbaden</p>
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Module 110, 140, 240

## Anrechnungsmodul 600 Berufspraktikum 6

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	600 Berufspraktikum 6		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	600 Midwifery Practice 6		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	6. Semester		
<b>Modultyp</b>	Anrechnungsmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	10		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	300	150	150
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	4		
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren.</li> <li>• Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in zentralen Bereichen des professionellen Handelns.</li> <li>• Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Altrechtliche Ausbildung gem. HebAPrV, Anlage 1 (zu § 1 Abs. 1)</b> Zweites und drittes Jahr der Ausbildung: 1.1- 5.3</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 7 Absatz 1</li> </ul> <p>im Umfang von 100 Stunden</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze</b> 1- 9</p>		
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Transfer gelernter Theorie sowie geübter Hebammeninterventionen in das klinische Setting, eng begleitet durch die PraktikumsanleiterInnen im Umfang von 100 Stunden.</p> <p>Berufspraktikum inkl. praktischem Teil der staatlichen Prüfung</p>		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine		

# Modulbeschreibung 7. Semester

## Modul 510 Praxisphase

<b>Modulnummer und -bezeichnung laut SPO</b>	510 Praxisphase		
<b>Modulbezeichnung engl.</b>	510 Internship		
<b>Modulverantwortung</b>	Prof. Anne Wiedermann		
<b>Dozenten/-innen</b>	siehe semesteraktuellen Studien- und Prüfungsplan		
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch / tlw. englischsprachige Literatur		
<b>Platzierung / Häufigkeit / Dauer des Moduls</b>	7. Semester / jedes Semester / ein oder mehrere Semester		
<b>Modultyp</b>	Pflichtmodul		
<b>Credit Points nach ECTS</b>	30		
<b>Arbeitsaufwand (Stunden)</b>	<b>Workload</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>Eigenleistung / Selbstlernzeit</b>
	900	45	855
<b>Lehrformen (SWS)</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Lehrformate</b>	
	3	Nach Wahl der Dozentin/ des Dozenten	
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, im Studium erworbenes Wissen und neue Erfahrungen in ihre berufliche Praxis zu transferieren.</li> <li>• Sie sind in der Lage, aktuelle Empfehlungen kritisch und wissenschaftlich zu hinterfragen und kennen Möglichkeiten berufsrelevante Neuerungen in bestehende Routinen zu implementieren.</li> <li>• Die Studierenden erwerben zusätzliche Handlungskompetenzen in allen zentralen Bereichen des professionellen Handelns.</li> <li>• Sie anerkennen professionelle Reflexionsmethoden als qualitätsverbessernde Maßnahme für ihre Arbeit mit Frauen und Familien und inhaltliche Erfordernis für eine sich weiterentwickelnde Berufsgruppe.</li> </ul>		
<b>Verweise auf gesetzliche Grundlagen</b>	<p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 2, Stundenverteilung der Praxiseinsätze des Hebammenstudiums</b></p> <p>Wahlweise oder Kombination aus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 6 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 / 2</li> <li>• § 6 Absatz 2 Nummer 1 / 2</li> <li>• § 7 Absatz 1 / 3</li> </ul> <p>im Umfang von insgesamt 600 Stunden</p> <p><b>Studium gem. HebStPrV, Anlage 3, Inhalt der Praxiseinsätze</b></p> <p>1- 9</p> <p><b>Praxisanleitung im Hebammenwesen gem. Anlage 4 zu BayAVPfleWoqG</b></p> <p>Modul 4 (nur Hospitation)</p>		

<b>Lehrinhalte</b>	<p><b>510.1 Praktische Hebammenarbeit</b> Inkl. Hospitation bei ausgebildeter Praxisanleitung (16 Stunden)</p> <p><b>510.2 Supervisorische Begleitung und Reflexion</b> Individualtrainings; Einzelgespräche; supervisorische Gruppentreffen; Reflexionsarbeit; Theorie-Praxis-Transfer; Fallarbeit</p> <p><b>510.3 Intervision in der Kleingruppe</b> Kollegiale Beratung in der kleinen Peer-Group</p>
<b>Literatur</b> (ergänzend zu der in der LV bekannt gegebenen)	Tietze, Kim-Oliver (2018): Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. 9. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag (Miteinander reden, 61544).
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine